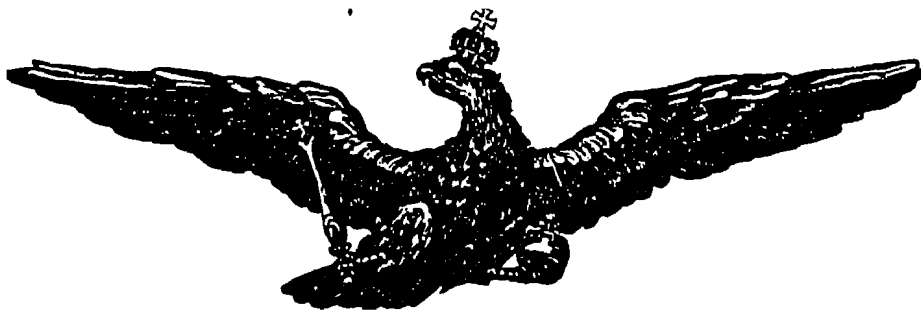


Teltower Kreisblatt.



Erscheint
Mittwochs und Sonnabends.
Abonnementspreis:
pro Quartal 1 Mark 10 Pf.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Goldammer Straße 26 b.
sowie
in sämtlichen Annoncen-Bureaus
und den Agenturen im Kreise
angenommen.

N^o. 28.

Berlin, den 5. April 1884.

29. Jahrg.

Abonnements

auf das

„Teltower Kreisblatt“

(Preis 1 Mark 10 Pf. excl. Bringerlohn)

werden noch fortwährend von den Kaiserlichen Postanstalten, den Landbriefträgern und unsern Exeditoren entgegengenommen.

Die bereits erschienenen Nummern werden gratis nachgeliefert. Die Expedition.

A m t l i c h e s.

Bekanntmachung.

Berlin, den 28. März 1884.

Seitens der königlichen Intendantur ist an Servis zur Zahlung angewiesen worden für Blankenfelde 88 Pf. „ Steglitz 44 „ „ Zehlendorf 23 „

Der Vorsitzende

des Kreis-Ausschusses des Kreises Teltow.

Prinz Handjery.
Königlicher Landrath.

Bekanntmachung.

Berlin, den 1. April 1884.

Durch Beschluß des Kreistages vom 29. v. Mts. ist für das Etatsjahr 1884/85 als allgemeine Kreissteuer und Kreissteuer zur Bekämpfung des Vagabondenthums die Erhebung eines Zuschlags von 33 1/3 pCt. zu der Einkommen- und Klassensteuer sowie von 16 2/3 pCt. zu der Grund- und Gebäudesteuer und der auf dem platten Lande aufkommenden Gewerbesteuer-Klasse A. I. festgestellt worden.

Den Magisträten, Guts- und Gemeinde-Vorständen des Kreises werden — sobald dies möglich — besondere Kreissteuer-Ausschreiben überandt werden.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Teltow.

Prinz Handjery.
Königlicher Landrath.

Berlin, den 1 April 1884.

In der am 29. März d. J. stattgehabten Kreistags-Sitzung kamen die nachbezeichneten Gegenstände zur Beschlußfassung resp. Erledigung:

1. Der Kreistag prüfte eine im Januar d. J. stattgehabte Kreistags-Abgeordneten-Erloßwahl und erklärte dieselbe für gültig. Demnächst fand die Einführung des neugewählten Kreistags-Mitgliedes durch den Vorsitzenden statt.
2. Sodann äußerte der Kreistag sich über die Besetzung eines Amtsvorsteher-Stellvertreter-Posten.
3. Hierauf bechargirte der Kreistag die Rechnung der Kreis-Communalkasse für das Jahr 1882-83 nebst den Rechnungen der damit verbundenen Nebenfonds, nämlich des Kreisschulden-Amortisations-Fonds und des Zehrungskosten-Fonds.
4. Der Kreistag beschloß demnächst die Ausführung von Pflasterungen auf der Berlin-Glasower und der Canne-Coepenicker Chaussee.
5. Der Kreistag stellte den Kreis-Haushalts-Stat pro 1884 85 fest.
6. Genehmigte der Kreistag einen Nachtrag zu dem Statute der Kreis-Sparkasse.
7. Endlich beschloß der Kreistag zu beantragen, daß die für den Verkehr auf den Kunststraßen bestehenden Vorschriften über die Breite der Radfelgen auf mehrere Kreis-Chausseen für anwendbar erklärt werden.

Der Kreis-Ausschuß des Kreises Teltow.

Prinz Handjery.
Königlicher Landrath.

Personal-Chronik.

Dem Chausseeaufseher Minia ist die Beaufsichtigung der Trebbin-Ludowalder Chaussee und dem seitherigen Chausseewärter Bauer die Beaufsichtigung der I. und II. Section der Berlin-Kgs.-Wusterhausener Chaussee übertragen worden.

Es sind gewählt, beziehungsweise bestellt, bestätigt und vereidigt worden:

Der Bauergutsbesitzer und Gemeindevorsteher Hubert Semler in Löwenbruch als Gemeindevorsteher der Gemeinde Löwenbruch,

der Chausseegeld-Einnehmer Wilhelm Döhler in Dremwiz als Steuererheber der Gemeinde Dremwiz, der Einwohner Carl Schälow in Zehlendorf als Feld- und Forstwärter der Gemeinde Zehlendorf, der Arbeiter Friedrich Böttcher in Rudow als Nachtwächter der Gemeinde Rudow,

der Anbauer Friedrich Kaiser in Neuendorf bei Teupitz als Nachtwächter der Gemeinde Neuendorf bei Teupitz und

der Miether Carl Krüger in Freidorf als Nachtwächter der Gemeinde Freidorf.

Nichtamtliches.

Unser Kaiser hat sich gelegentlich einer längeren Spazierfahrt, die er vor einigen Tagen mit seiner Tochter, der Frau Großherzogin von Baden in offenen Wagen bei Ostwind zurücklegte, eine leichte Erkältung (Heiserkeit) zugezogen, so daß er vorgestern das Bett hüten mußte. Die Frau Großherzogin hat in Folge dessen ihre Abreise nach Carlsruhe verschoben, doch sind heute die Krankheitserscheinungen in der Besserung begriffen. Der Kaiser hat die Nacht fast ohne Unterbrechung geschlafen und konnte bereits am Freitag Vormittag wieder einige Vorträge entgegennehmen.

Das Abgeordnetenhaus beendigte am Montag die zweite Lesung der Jagdordnung. Am Dienstag wurden kleinere Gesetzentwürfe erledigt. Eine längere Diskussion knüpfte sich nur an den Gesetzentwurf, betreffend den Betrieb des Hufschlag-Gewerbes, der jedoch ebenfalls in erster und zweiter Lesung in unveränderter Fassung zur Annahme gelangte. Der Gesetzentwurf zur Ergänzung des Gesetzes vom 13. März 1878, betreffend die Unterbringung verwahrloster Kinder, wurde, da ein Abänderungs-Antrag eingegangen, mit Zustimmung des Herrn Ministers des Innern an eine besondere Kommission von 7 Mitgliedern zur Vorberathung verwiesen. In einmaliger Berathung wurden sodann die vom Herrenhause in veränderter Fassung zurückgelangten Gesetzentwürfe, betreffend Abänderungen des Pensionsgesetzes vom 27. März 1872 und betreffend die Haftung der Versicherungsgelder für die Ansprüche der Inhaber von Privilegien und Hypotheken im Bezirk des ehemaligen Appellations-Gerichtshofes zu Köln debattelos definitiv genehmigt. Endlich wurde die Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes vom 21. Januar 1883, betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zur Beseitigung der im Stromgebiete des Rheines durch die Hochwasser herbeigeführten Verheerungen gleichfalls durch Kenntnisaufnahme ohne Diskussion erledigt. Am Mittwoch folgte die Berathung des Antrags der Abgg. Stöcker und Genossen, welcher dahin geht. Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: Die königliche Staatsregierung zu eruchen, auf Abstellung des in den größeren Gemeinden, namentlich den Großstädten, bestehenden kirchlichen Nothstandes hinzuwirken, und, soweit es hierzu erforderlich ist, eine Abänderung der bezüglichen Gesetzgebung, sowie die Bewilligung von Staatsmitteln herbeizuführen. Der Antrag wurde indeß gegen die Stimmen der Konservativen und einen Theil der Freikonservativen abgelehnt. Die nächste Sitzung findet am 22. April statt.

Dem Abgeordnetenhaus ist ein Gesetzentwurf, die Erwerbung der Berlin-Hamburger, der Dels-Gnefener, der Hamburg-Bergeborfer und der Tilsit-Insterburger Eisenbahn für den Staat zugegangen.

Seitens der deutschen wissenschaftlichen Commission zur Erforschung der Cholera ist ein Bericht aus Calcutta eingegangen. Es wird darin als höchst wichtig mitgetheilt, daß die Choleraepidemie (gleich Bacillen) in Ostindien meist durch verunreinigtes Wasser ihre Verbreitung finden. Klassisch ist, was über die ostindische Sauerkeit geschrieben wird: „Besonders häufig werden kleine Cholera-Epidemien in der Umgebung der sogenannten Tanks beobachtet. Zur Erläuterung muß erwähnt werden, daß die über ganz Bengalen in unzähliger Menge verbreiteten Tanks kleine von Hütten umgebene Teiche und Sümpfe sind, welche den Anwohnern ihren sämtlichen Wasserbedarf liefern und zu den verschie-

densten Zwecken, wie Baden, Waschen der Kleidungsstücke, Reinigen der Hausgeräthe und auch zur Entnahme des Trinkwassers benutzt werden. Daß bei so mannigfaltigem Gebrauch das Wasser im Tank verunreinigt wird und keine den hygienischen Anforderungen entsprechende Beschaffenheit haben kann, ist selbstverständlich. Sehr oft kommt aber hierzu noch, daß Latrinen, wenn Einrichtungen der primitivsten Art so genannt werden dürfen, sich am Rande des Tanks befinden und ihren Inhalt in den Tank ergießen, und daß überhaupt das Tankufer als Ablagerungsstätte für allen Unrath und insbesondere für menschliche Excremente dient.“ Das Wasser solcher Tanks wurde untersucht und sind thatsächlich Cholera-Bacillen darin aufgefunden worden.

In Worms fand am Sonntag eine Vertrauensmänner-Versammlung der heftigen Fortschrittspartei statt. Dieselbe genehmigte das Heidelberger Programm, welches sich entgegen der deutschen freisinnigen Partei den von der Regierung angestrebten sozialen Reformen anschließt, und nahm zum Schluß einstimmig folgendes Telegramm an den Fürsten Bismarck an. „Die heute in Worms in Bethätigung ihrer nationalen und liberalen Gesinnung versammelten Mitglieder der heftigen Fortschrittspartei aus dem Wahlkreise Worms-Heppenheim-Wimpfen gebeten in erster Feier der Thatsache, daß Eure Durchlaucht übermorgen in Ihr 70. Lebensjahr eintraten. Im Hinblick auf Ihre Leistungen im Dienste der Einigung und Kräftigung Deutschlands und Ihre dem deutschen Volke Ehren bringende und Frieden erhaltende Wirksamkeit bringen wir Ihnen Dank und Glückwunsch dar. Möge es Ihnen bei nun gekränkter Gesundheit noch eine lange Reihe von Jahren vergönnt sein, der Stärkung des Reiches und der Förderung der gemeinsamen Ziele des deutschen Volkes auf dem Boden der Reichsverfassung so weise und unerlöschend wie seither Ihre Kräfte widmen zu können. Mögen fortgesetzt Ihre Bemühungen zur Festigung der deutschen Heeresmacht und der Friedenserhaltung durch Ihre auswärtige Politik mit bestem Erfolge gekrönt bleiben. Mögen gegenüber einer systematischen Anfechtung Ihre auf Hebung und Befestigung des Wohlstandes aller Bevölkerungsklassen gerichtete Wirtschaftspolitik, sowie Ihre auf das Wohl der arbeitenden Klassen berechnete Fürsorge nicht minder wie Ihre auf die Aufrechterhaltung der Gesellschaftsordnung zielenden Bestrebungen die Billigung der deutschen Nation finden.“

Politische Nebelbilder wurden jüngst in einem Wahlverein zu Marienburg aufgeführt. Das erste derselben bestand darin, daß plötzlich sämtliche Flammen des Saales gelöscht wurden, so daß eine totale Finsterniß herrschte, darauf folgte die Erklärung: „das ist die Finsterniß, mit welcher Stöcker die Welt zu überziehen trachtet.“ Hierauf plötzliche Tageshelle mit der Erklärung: „das ist das Licht der Erkenntniß, welches die neue deutsche freisinnige Partei zu verbreiten sich zur Aufgabe gestellt.“ Des Abgeordneten Birchow sprechend ähnliches Bildniß hielt eine Laterne in der Hand. Die Erklärung zu diesem Bilde lautete: „Einen Zweiten“ sucht man in ganz Europa vergebens. Albert Träger's Bildniß trug eine Nachtigall auf dem Haupt mit der Ueberschrift „Zwei Sänger“

Die brasilianische Stoffee-Ernte für das nächste Jahr wird auf 5 Millionen Sac geschätzt, deshalb wollen aber die Herren Großhändler in Brasilien mit ihren Preisen auch nicht um einen Deut heruntergehen.

In Pest kam es zu einer Prügelei zwischen mehreren philoantemischen und einem antisemitischen Abgeordneten; hier mußte letzterer weichen. Auf der Straße wurden die philoantemischen Abgeordneten von mehreren Antisemiten angegriffen und geprügelt; hier mußten sie Ferkel geben. In weiterem Verlaufe wurden wieder die antisemitischen Angreifer durchgeprügelt und in die Flucht gejagt. Die öffentliche Meinung von Buda-Pest nimmt daran Anstoß und verlangt Abhülfe. Das Abgeordnetenhaus hat sich auch mit der Angelegenheit beschäftigt und quasi erklärt: Wenn sich Abgeordnete prügeln, so ist das ihre Sache.“

In Frankreich soll nach den Beschlüssen der parlamentarischen Kommission das Institut der Einjährig-Freiwilligen abgeschafft werden, dann soll auch die Beförderung der Unteroffiziere zu Offizieren nicht mehr gestattet sein. Gegen das erst genannte Institut hat besonders die Kaufmannschaft petitionirt. Die Franzosen rühmten früher als ein Vorzug ihrer Armee, daß jeder Soldat einen Marschallstab in seinem Tornister trage; mit der letztgenannten Bestimmung wird die französische Armee unzweifelhaft ihren tüchtigen Unteroffizierstand einbüßen, wenn nicht noch vorher eine Katastrophe eintritt, d. h. die parlamentarische Regierung durch irgend eine Revolution abgelöst wird. Frankreich ist hierin das Land der Ueberräuschungen.

Zeltow. Der Konkurs der hiesigen Vorkauf-Bank, eingetr. Genossenschaft, der seinerzeit so viel Staub aufwirbelte, ist nunmehr nach jahrelanger Dauer soweit erledigt, daß am 29. v. Mts. die Verteilung der Masse erfolgen konnte. Es tritt nunmehr an die Genossenschaftler die Pflicht heran, den Ausfall, welchen die Gläubiger an Kapital, Zinsen und Kosten im Konkurs erleiden, zu decken. Der Gesamtbetrag der festgestellten Forderungen beläuft sich auf 254,687 Mk. 38 Pfg., worauf aus der Konkursmasse 32,600 Mk. 9 Pfg. gezahlt sind, so daß ein Ausfall von 222,087 Mk. 29 Pfg. zu decken bleibt, welche mit den vertragmäßigen Zinsen von den Gesellschaftern zu zahlen sind. Der Gesamtbetrag an Kapitalforderung und Zinsen ist bis zum 1. d. M. auf 308,613 Mk. 44 Pfg. berechnet. Hieran partizipieren 210 Genossenschaftler, von denen vorläufig jeder 1500 Mk. zu zahlen hat, zu deren Zahlung am 1. d. M. dieselben von dem Verwalter der Masse aufgefordert sind.

Gr.-Richterfelde. Die wegen des kürzlich auf dem hiesigen Bahnhof der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn drohenden Zusammenstoßes zweier Züge eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß einen großen Theil der Schuld den Bahnhofs-Inspektor B. trifft, wenn nicht die Untersuchung noch herausstellt, daß die von ihm dokumentirte Fahrlässigkeit allein Schuld an der drohenden Katastrophe gewesen ist. Am Sonntag wurde derselbe nun vom Dienst entbunden und ihm eine Veretzung in eine kleine Station in Aussicht gestellt, da seine Verwendung auf einer Station mit großer Verantwortlichkeit nicht thunlich sei. Bevor er wieder Verwendung findet, dürfte zunächst der Ausfall der Untersuchung wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahn-Transportis abgewartet werden.

Groß-Richterfelde. Der Betrieb auf der elektrischen Bahn soll demnächst eingestellt werden. Mangelnde Rentabilität dürfte die Veranlassung zur Verfahrseinstellung sein. Es tauchte seiner Zeit das Projekt auf, die Linie bis zum Bahnhof Richterfelde der Potsdamer Eisenbahn und darüber hinaus bis Steglitz zu verlängern. Der Plan kam nicht zur Ausführung, welche gewiß im Interesse vieler Abjaganten gelegen hätte; wie man annimmt, hätten sich große Schwierigkeiten der Terrainverwerfung in den Weg gestellt. Nachdem auch die elektrische Bahn Westend-Spandauer-Bock eingegangen, scheint zur Zeit ein Stillstand in dem modernsten der modernen Verkehrsnetze eintreten zu wollen, wenigstens hört man von Neuauführungen, mit Ausnahme der Wiener elektrischen Bahnen, nichts mehr.

Gr.-Richterfelde. Am Sonntag, den 6. April, feiert der pensionirte Königl. Kassendiener August Fürgens mit seiner Frau das Fest der goldenen Hochzeit. Herr F. steht im 84. Lebensjahre, während seine Frau 74 Jahre alt ist.

Zoffen. Die erste bisher in unserem Kreise bestandene Arbeiter-Colonie „Karpfenteich“, welche aus Privatmitteln von dem Amtsvorsteher Herrn Beußel hier selbst eingerichtet worden ist, hat dem Zweck so gut entsprochen, daß gegenwärtig nach demselben Muster die Einrichtung einer zweiten Colonie für etwa 25 bis 30 Mann auf dem Rittergute Klein-Beeren durch die Kreisbehörden beabsichtigt wird. Als Arbeitsfeld soll der Colonie eine besondere Abtheilung der durch den Ruchte-Schauerband auszuführenden Regulierungs-Arbeiten an der Ruchte, insbesondere die Arbeiten an der Regulierung des in der Nähe von Klein-Beeren befindlichen Silo- und Groß-Beerengrabens überwiesen werden. Zur Beaufsichtigung und Leitung der Colonie hat sich der Rittergutsbesitzer und Amtsvorsteher von Klein-Beeren, Behrendt, bereit erklärt.

Nowawes. Am 1. d. Mts. fand 8 Uhr Abends hier eine Versammlung des konservativen Vereins für Nowawes und Umgegend statt, zu welcher auch Gäste Zutritt hatten. Der Abg. Herr Cremer hielt einen Vortrag und war sein Thema „Fürst Bismarck.“ Am Schlusse desselben stimmte die Versammlung in das vom Redner ausgebrachte Hoch auf den Fürsten begeistert ein.

Friedenau. 2. April. Se. Durchlaucht der Reichskanzler Fürst Bismarck beehrte heute unsere Willenskolonie mit einem Besuch. Nachdem der Fürst am Kaiser Wilhelm-Garten mit seiner Dogge den Wagen verlassen hatte, ging er zu Fuß die Schmaragdendorfer und die Neue Straße entlang, unterhielt sich hier in leutseligster Weise mit mehreren Gartenarbeitern und bestieg dann, an der Chaussee angelangt, wieder seinen Wagen, um nach Berlin zurückzukehren.

Unter allgemeinsten Theilnahme von Nah und Fern beging der Reichskanzler Fürst Bismarck am Dienstag sein Geburtstagsfest. Schon in aller Morgenfrühe nahm der Zufluß von Glückwünschk-Telegrammen, Briefen, Karten u. c. nach dem Palais in der Wilhelmstraße seinen Anfang. Das Deutsche Reich stellte natürlich das Hauptkontingent, aber auch vom Auslande lag eine Fülle von Kundgebungen vor, welche erkennen läßt, wie die Zahl der begeisterten Verehrer unseres großen Staatsmannes alljährlich noch immer im Zunehmen begriffen ist. Bis Nachmittags waren allein an Telegrammen etwa 400 Sendungen eingetroffen: die Zahl der sonstigen Spenden ist dem entsprechend; namentlich an sinnigen Blumen Gaben — von den einfachen bis zu den wirklichen Kunstwerken — lief eine überreiche Fülle im Reichskanzler-Palais ein. Unter den telegraphischen Gratulationen nennen wir die Kundgebungen der Könige von Bayern und Württemberg. Namens Sr. Majestät des Kaisers war schon am Morgen der Flügeladjutant Oberstleutnant v. Böttigke erschienen, dem Fürsten die Glückwünsche des Monarchen zu übermitteln. Persönlich brachten im Laufe des Vormittags der Kronprinz nebst dem Prinzen Heinrich, sowie Prinz Alexander dem Fürsten ihre Glückwünsche dar, desgleichen die höchsten Reichs- und Staatsbehörden, die Mitglieder des Bundesraths sowie die preussischen Ministerien. Auch statteten die Gesandten der süddeutschen Staaten ihre Besuche im Reichskanzler-Amt ab, um im Auftrage ihrer Souveraine und Regierungen dem Fürsten zu gratulieren.

Die Verhandlungen in Bezug auf einen allgemeinen Deutschen Reichs-Krieger-Verband scheinen rasch zum Ziele führen zu wollen, nachdem der größte deutsche Krieger-Verband, der Kriegerbund, sich entschieden für die Sache erklärt hat. Er selbst würde durch Ueberweisung der Preussischen Provinzial- und Chor-Verbände auf circa eine Viertel-Million Mitglieder anwachsen und so immer der dominierende Verband bleiben. Nach vollzogener Einigung ist das Protektorat des

Kaisers in sichere Aussicht gestellt. Den Präsidenten würde er ernennen, und die Geschäfte würde ein Ausschuss leiten, zu dem je 30,000 Krieger ein Mitglied delegiren. Im Kriegsfalle könnte diese Organisation altgedienter Soldaten als Landesverteidigung gute Dienste leisten.

Vor dem Schwurgericht am Landgericht II. zu Berlin stand am Montag der Gattenmörder Friedrich Wilhelm Schöy, welcher beschuldigt ist, zu Weiskensee am 3. Januar 1884 seine Ehefrau Alma, geb. Fehlich, vorläufig getödtet und die Tödtung mit Ueberlegung begangen zu haben. Der Angeklagte wurde zum Tode nebst dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt. Schöy hörte ohne eine Miene zu verziehen, das Urtheil an. Als Vertheidiger stand ihm Herr Rechtsanwält Bückner zur Seite. Diesen Eindruck machte die Vernehmung der 9jährigen Frieda Schöy, der Tochter der Ermordeten. Als dieselbe in den Saal eingetreten, fragte der Präsident: Ist der Mann dort Dein Vater? — Ja! erwidert das in Thränen ausbrechende Kind. — Willst Du ihm die Hand geben? — Das Kind schreiegt und weint. — Hast Du Deine Mutter lieb gehabt? — Ja, ruft lebhaft das Kind. — Deinen Vater auch? — Leise tönt es von seinen Lippen. — Ja! — Du brauchst Dich nicht vernehmen zu lassen, wenn Du es nicht willst. Willst Du? — Nein! erklärt die Kleine fest und bestimmt. Das hübsche zarte Mädchen ist jetzt beim Gasarbeiter Demair in Pflege.

Eine entsetzliche That vollführte am Dienstag voriger Woche die Frau des Steuereinschreibers L. in Gommern bei Schönebeck, während ihr Ehemann eine Dienstreise unternommen hatte. Dieselbe, bekannt als eine exaltirte Frau, nahm ihre vier jüngsten Kinder, begab sich mit denselben an die Elbe, warf drei derselben hinein — ein vier Jahre alter Knabe, der die Schauerthat sah, lief davon — und stürzte sich dann selbst hinein und ertrank mit zwei Kindern, während das dritte, ein Knabe von 2½ Jahren sich ebenfalls noch an das Ufer retten konnte.

Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich kürzlich in Barmen zugetragen. Der Bauunternehmer Wehner aus Eberfeld, welcher am Eisenbahneinschnitt Weichlinghausen die Sprengarbeiten übernommen, hatte mehrere Dynamitproben in die hinteren Taschen seines Rockes gesteckt und sich dann, um Kaffee zu trinken, in eine Restauration begeben. Kaum hatte er sich gesetzt, als eine furchtbare Detonation erfolgte und W., in zwei Theile zerrissen, als gräßlich verstümmelte Leiche zu Boden stürzte. Glücklicherweise war zur Zeit der Explosion nur ein kleines Mädchen von zwölf Jahren hinter dem Büffet in der Restauration anwesend, welches durch einige Glassplitter leicht am Arm verwundet wurde. Im Lokal waren sämtliche Fenster, Gläser u. s. w. zerrümmerl. Merkwürdigerweise war ein Kanarienvogel in seinem Käfig unter der Decke völlig unverletzt geblieben.

Die Zahl der überseeischen Auswanderer aus dem deutschen Reich betrug nach den amtlichen Aufzeichnungen im Februar d. J. 6662 gegen 8401 im selben Monat des Vorjahres. In den ersten beiden Monaten des Jahres zusammen 10,504 gegen 12,516 im Vorjahre.

Die Petroleumgewinnung im Kaukasus ist im Jahre 1882 auf 50 Mill. Rub (1 Rub = 32 Pfund) gestiegen. Die russische Regierung beschäftigt sich eifrig mit dem Plane, im Auslande dem amerikanischen Petroleum durch russisches Konkurrenz zu bieten. Die Vorkörper im Kaukasus sollen eine zwanzig Mal so große Ertragsfähigkeit der Quellen als die in Pennsylvania ergeben haben.

Ein guter Gedanke kommt nie zu spät. Er trat wuthentbrannt und mit wuchtigem Schritt in die Offize des Advokaten ein, der biedere Farmer Jerry Brown: „Mit meiner Lizzie kann ich nicht mehr zusammen leben. Sie müssen sie von mir scheiden. Sie kann meinetwegen auch die Kinder mitnehmen.“ „Ja, aber welchen Grund geben Sie denn für die Scheidungsklage an?“ fragte der Anwalt. „Sehen Sie, meine Lizzie ist sonst ein ganz braves Weibsbild, aber sie ist unausstehlich furchtbar. Jeden Abend, wenn sie zu Bett geht, verlangt sie, daß ich unter's Bett gucke soll, um nachzusehen, ob auch kein Mann drunter liegt. Und dies ewige Nachgucken will ich nicht mehr thun. Wir haben deshalb schon viel Streit gehabt und da sie trotzdem mich jeden Abend quält, daß ich unter's Bett sehe, so kann sie zum Kukul gehen, ich will mich scheiden lassen.“ „Das ist kein Grund zur Scheidung.“ „Das ist kein Grund?“ „Nein.“ „Woll, denn. Dann mach ich es so. Ich nehme sofort die Säge und säge alle vier Beine des Bettes ab, dann kann ja Niemand drunter liegen und der Streit hört von selbst auf. Wie einem doch die guten Gedanken oft so erst spät kommen!“

Einen nicht üblen Aprilscherz hat sich ein Spatzvogel in Breslau erlaubt. Er verhandte an die Redaktionen der dort erscheinenden Zeitungen folgendes Schreiben: „Breslau, den 31. März 1884. Seltenheit. Soeben ist mit einem Schiffe aus Stettin, welches norwegisches Eis hierher verladen hatte, ein lebender Walfisch von ungefähr 10 Meter Länge wohlbehalten hier angekommen. Derselbe wird Dienstag an den Fischbuden an der Burgstraße dem Publikum unentgeltlich gezeigt werden.“ Unterzeichnet war das Schreiben: „Schiller, Lehrer.“ Es traf in später Nachmittagsstunde in den Büreaus der Zeitungen ein, gerade zur rechten Zeit, um noch für die nächste Morgenausgabe Verwendung zu finden. Obwohl es diese nur in beschränktem Maße fand, indem allein die „Breslauer Zeitung“ ihren Lesern zum 1. April die wunderbare Nachricht vermittelte, reichte diese Publikation hin, um einige hundert Menschen, darunter Ehegatten mit ihrem gesammten Nachwuchs, zum Gaudium der Fischhändlerinnen, nach den Fischbuden an der Burgstraße zu führen. Der Urheber des Scherzes aber dürfte wohl in der Nähe sich aufgehalten und an dem, wenn auch nur partiellen, Erfolge seines Unternehmens sich gefreut haben.

Wie, was, wo? Ein Heiraths-Vermittler machte über die Chancen der einen Mann begehrenden Dame folgenden artigen Witz: Junge und schöne Damen, denen ein Heiraths-Kandidat präsentiert wird, stellen sich sogleich die Frage: „Wie ist er?“ In den Jahren der Ueberlegung fragen sie bereits: „Was ist er?“ Reif gewordene Jungfrauen aber stürzen sogleich mit der Frage vor: „Wo ist er?“

Gerichtsverhandlungen.

Schöffengericht Rixdorf.

Ein 16 Jahre alter Burche, der geradenweges auf das Zuchthaus lossteuert, der Schornsteinfegerlehrling Siering aus Bernau, steht vor dem Schöffengericht. Derselbe, trotz seiner Jugend, bereits wegen Straßenaufbaus, Bettelns und Diebstahls vorbestraft, ist wieder wegen Diebstahls einer silbernen Cylinderuhr, welche er dem Schornsteinfegergesellen Mond gestohlen, angeklagt. Er hatte die Uhr in Berlin bei einem Tröbler für 4,50 Mk. verkauft. Ohne das geringste Zeichen von Reue räumte er den Diebstahl ein und betragte der Anwaltschaft, auf 2 Monat Gefängniß zu erkennen. Der Gerichtshof meinte jedoch bei der Vergangenheit des unverbeßerlichen Burchen darüber hinausgehen zu müssen und erkannte auf 3 Monat Gefängniß.

Wegen Felddiebstahls erhielt die, desselben geständige verehelichte Arbeiter Kähler, Sophie Anna, geb. Angerstein aus Rixdorf, 5 Mark Geldstrafe oder 1 Tag Haft.

Der Zimmermann August Ferdinand Zahn aus Rixdorf wurde wegen Bettelns zu 3 Tagen Haft verurtheilt.

Schöffengericht Charlottenburg.

Drei liebenswürdige Menschen, der Töpfer Paul Oskar Fleischmann aus Deutsch-Wilmersdorf, der Töpfer Ludwig Reich und der Zimmermann Carl Friedrich Wilhelm Strahl aus Charlottenaug, von denen der letztere bereits bestraft ist, pflegen sich ein Vergnügen daraus zu machen, anderen Leuten die Knochen entzwei zu schlagen. Ihr Haupttummelplatz ist die Wilmersdorfer Chaussee, wo sie ihren „Mik“ am liebsten treiben. Nach mehreren Vorfällen, bei denen harmlose Wanderer auf der gedachten Chaussee, wie sie sich ausdrücken, „verhauen“ worden sind, wurde das Kleeblatt endlich abgefaßt und Fleischmann zu 2 Monaten und 2 Tagen, Reich und Strahl aber zu 1 Monat Gefängnißstrafe verurtheilt.

Schöffengericht Potsdam.

Wegen Diebstahls wurde der Arbeiter Gustav Adolph Ernst Vogel aus Nowawes aus dem Gefängniß auf die Anklagebank geführt.

Durch die bei seinem Läugnen nötig gewordene Beweisaufnahme stellte sich die That nicht als Diebstahl heraus und erfolgte deshalb seine Freisprechung; dagegen wurde ihm eine Unterschlagung nachgewiesen, weshalb seine Verurtheilung zu 14 Tagen Gefängniß ausgesprochen werden mußte, welche Strafe indessen durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurde.

Schwurgericht.

Der Postunterbeamte Fender, der im Monat Februar nach mehreren beim Postamt Dreilinden verübten Unterschlagungen und Fälschungen die Flucht ergriff und schließlich auf Bahnhof Düren verhaftet wurde, stand am Mittwoch vor den Geschworenen am Landgericht II. Die Verhandlung sollte auf Antrag des Staatsanwalts Dr. Menge unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfinden, und zwar motivirte der öffentliche Ankläger diesen Antrag folgendermaßen: „Ich stelle diesen Antrag speciell auf Wunsch der Ober-Postdirection in Potsdam, bin aber nicht der Ansicht des Herrn Ober-Postdirectors, daß durch eine öffentliche Verhandlung dieser Sache andere nicht charakterfeste Personen zu einer Nachahmung dieser strafbaren Handlungen angeregt werden könnten und daher eine Störung der öffentlichen Ordnung zu befürchten sei, sonst müßte schließlich die Öffentlichkeit bei jeder Verhandlung ausgeschlossen werden. Wohl aber bin ich der Ansicht, die der Herr Postdirector mit unterlaufen ließ, daß durch eine specielle Erörterung der technischen Manipulationen im Postbetriebe das Publikum erfahren könne, wie dergleichen Straftathen ausgeführt werden können, daß also dadurch der Betrieb und die Wirksamkeit eines öffentlichen Instituts und damit die öffentliche Ordnung gefährdet werden kann.“ Der Gerichtshof dagegen war nicht der Ansicht, daß eine Störung der öffentlichen Ordnung infrage stehe und lehnte den Antrag auf Ausschluß der Öffentlichkeit ab. Da aber während dieser Verhandlung die Tribünen geleert werden mußten und die Zuhörer sich entfernt hatten, blieben trotz der wiederhergestellten Öffentlichkeit die Tribünen vollständig unbesetzt. Der Angeklagte selbst ist geständig. Er giebt an, Friedrich Wilhelm Karl Fender zu heißen, in Spandau geboren und 21 Jahre alt zu sein. Er besuchte die Elementarschule, lernte dann das Sattlergewerbe, nach beendeter Lehrzeit trat er bei der Artillerie in Düren ein und bewarb sich nach beendeter Dienstzeit um die Unterbeamtenstelle im Postamt Dreilinden, die mit 17½ Thlr. monatlich dotirt war.

Er erhielt die Stelle, wurde am 8. Nov. v. J. vereidigt, erhielt aber die Anerkennung seiner Anstellung seitens der Postdirection erst am 12. Januar d. J. Schon acht Tage darauf, am 19. Januar, beging er das erste Vergehen. Er füllte eine Postanweisung an den Bräutigam seiner Schwester, einen Unteroffizier in Spandau, in Höhe von 30 Mk. aus, fälschte den Annahmevermerk, stempelte die Anweisung und beförderte sie heimlich in den Briefbeutel. Nachdem das Manöver gelungen, schickte er am 20. Januar auf dem gleichen Wege 30 Mk. an seine Braut in Esch bei Düren, am 21. Januar 15 Mk. an seinen Schneider. Nunmehr trat er in Unterhandlung mit dem Restaurateur Düring in Berlin, den er vom Militär her kannte. Er schwindelte diesem vor, Reisender bei der Firma Winkelmann bei Dreilinden zu sein, und bezog diesen, Gehalt, Spesen u. c., welche die Firma an Düring senden werde, für ihn in Empfang zu nehmen. An diesen schickte er am 23. Januar 240 Mk., am 25. 80 Mk., am 2. und 6. Februar je 400 Mk. und am 7. Februar dreimal 400 Mk. Am 8. Februar unterschlug er einen Gelddbrief mit 10 Hundertmarkstheinen, wobei er den Postabgangszettel fälschte, holte sich in Berlin bei Düring noch die abgeordneten 2000 Mk. und ging zunächst nach Köln am Rhein, wo er einem bekannten Schuhmacher 3076 Mk. zur Erwerbung einer Wirthschaft in Belgien übergab, mit dem er dahin reisen wollte. Zuvor besuchte er noch einmal seine Braut in Düren, wo er verhaftet wurde. Die in Köln gelassenen 3070 Mark hat die Postbehörde wieder erhalten, mithin ist der Schaden nur gering. Die Geschworenen bejahten das Schuldig in allen Fällen, billigten aber mildernde Umstände zu. Im Einverständnis mit dem Staatsanwalt erkannte der Gerichtshof auf 4 Jahre Gefängniß und Ehrverlust auf gleiche Dauer.

Die Schüllinge des Großen Kurfürsten.

Historische Erzählung von Max Ring.

(Fortsetzung.)

Während der ganzen Zeit herrschte eine tiefe, ängstliche Stille, die nur durch das leise Stöhnen des Operirten und durch das Schluchzen der armen besorgten Mutter unterbrochen wurde. Als aber der Verwundete die Augen aufschlug und, durch einen Schluck edlen Weins gestärkt, mit schwachem Lächeln seine glücklichen Eltern begrüßte und ihnen die noch zitternden Hände reichte, da kannte ihre Freude keine Grenzen.

Der noch vor wenigen Augenblicken verachtete und gemiedene Raoul wurde wie ein Gott von Allen geehrt und gepriesen, und selbst seine neidischen Kollegen sahen sich gezwungen, mit süßsauren Mienen seine Geschicklichkeit und sein überlegenes Wissen anzuerkennen. Die erfreute Mutter dankte ihm mit Thränen in den Augen; der strenge Intendant versprach ihm die höchsten Belohnungen und forderte ihn auf, die fernere Behandlung des Kranken allein zu übernehmen und diesen bis zur gänzlichen Genesung nicht mehr zu verlassen, indem er ihm zugleich in seinem Palast eine eigene Wohnung anwies und ihn wie einen hohen Gast behandelte. Auch ließ er den Angehörigen des jungen Arztes jede mögliche Erleichterung zukommen, sie in ein besseres Gefängniß bringen und ihnen von Seiten ihrer Wächter die höchste Milde und Rücksicht angedeihen, so daß sie von den übrigen Gefangenen beneidet wurden und kaum noch ihre frühere Freiheit vermisteten.

Unter der sorgfältigen Pflege Raouls erholte sich der Kranke, der eine große Liebe zu seinem Arzt sagte, so schnell, daß er schon nach einigen Tagen außer aller Gefahr war und bald auch sein Bett verlassen konnte, worüber seine Eltern natürlich höchst erfreut und glücklich waren.

Unter diesen Umständen war selbstverständlich von der Vollstreckung des bereits gefällten Urtheils keine Rede mehr, wenn es auch nicht in der alleinigen Macht des Intendanten lag, die Familie Rouffels zu begnadigen und frei zu lassen, wozu allein der Gouverneur der Provinz, der Herzog von Noailles und zwar auch nur in außerordentlichen Fällen berechtigt war.

Da aber Raoul unergründlich fest blieb und auch im Verlauf der Zeit keine Sinnesänderung zeigte, so erklärte ihm eines Tages der Intendant, daß er zwar gesonnen sei, ungeachtet aller Schwierigkeiten, von dem Gouverneur der Provinz für den Retter seines Sohnes die Begnadigung zu erbitten, daß ihm aber unmöglich wäre, zugleich den Angehörigen desselben die Freiheit zu verschaffen.

„Dann bitte ich,“ sagte Raoul, „jeden Schritt zu meinen Günstigen zu unterlassen da ich fest entschlossen bin, daß Schicksal der Meinigen zu theilen.“

„Auch die Galeere?“ erwiderte der Intendant, „wie das Urtheil lautet.“

„Auch die Galeere!“

„Hat man je einen so halsstarrigen Thoren gesehen! Ihr wißt nicht was das heißt. Man muß mit Euch Geduld haben. Ich gebe Euch noch eine Woche Zeit zum Ueberlegen. Vielleicht besinnt Ihr Euch.“

Trotz aller seiner Härte und Grausamkeit gegen die ihm verhassten Calvinisten war der Intendant von Nimes ein französischer Edelmann, der zwar mit kaltem Blute tausend Unglückliche auf die Galeeren schickte und ohne Gewissensbisse hinrichten ließ aber ein gegebenes Wort heilig hielt und für einen Freund zu jedem, selbst dem größten Dpfer bereit war.

Da aber Raoul sich weigerte, die ihm zugesagte Begnadigung für sich allein anzunehmen und der Gouverneur von Languedoc die Freiheit der ganzen Familie Rouffel aus den angegebenen Gründen nicht bewilligen wollte oder konnte, so blieb dem Intendanten nichts übrig, als das gefällte Urtheil zum Schein vollstrecken zu lassen.

Zu diesem Zwecke beauftragte er seinen eigenen Sohn, dessen Neigung für den jungen Arzt ihm bekannt war die Gefangenen in Begleitung einiger Dragoner nach dem nächsten Kriegshafen zu bringen. Auf dem Wege ließ der Offizier in einem Dorfe Halt machen, um daselbst Nachtquartier zu nehmen. Nachdem er die nöthigen Wachen vor der Thür des ländlichen Wirthshauses aufgestellt hatte und sämmtliche Bewohner zur Ruhe gegangen waren, begab er sich zu Raoul, der mit seinen Angehörigen in einem nach dem Hofe hinaus gelegenen und abseits unbewachten Hinterzimmer, in düstere Gedanken versunken, wachte.

„Ich komme,“ sagte der dankbare Offizier, „um Euch und den Euren die Freiheit zu geben. Ihr könnt ungehindert gehen, wohin Ihr wollt. Mit Hilfe dieser Pässe, die mein Vater für Euch ausgestellt hat, wird es Euch leicht fallen, die Grenze zu erreichen. Hier, in diesem Beutel, befindet sich auch das nöthige Reisegeld und das schuldige Honorar für meine Behandlung.“

Ueberrascht, keines Wortes mächtig, starrte Raoul den edelmüthigen Offizier an, da er eine so plötzliche Wendung seines Schicksals nicht zu fassen vermochte. Erst nachdem er sich von seinem freudigen Schrecken erholt hatte, fand er die Sprache wieder, um seinem Befreier zu danken.

„Schnell, schnell!“ drängte dieser. „Ihr habt keine Zeit zu verlieren. Die Augenblicke sind kostbar. Dieser Schlüssel hier, den ich mir vom Wirth geben ließ, öffnet die Hinterthür, die Euch über den Hof in's Freie führt.“

Ich habe dafür gesorgt, daß daselbst keine Wache steht. Fort, nur fort!“

„Aber Ihr werdet Euch,“ bemerkte Raoul, „unserwegen Unannehmlichkeiten zuziehen und der Strafe aussetzen, wenn Ihr uns entkommen läßt.“

„Ueber Eure calvinistische Gewissenhaftigkeit“, lachte der Offizier, „vergeht die Zeit. Meinemwegen braucht Ihr Euch keine Sorge zu machen. Das Schlimmste, was mich treffen kann ist ein Verweis und für meine Leute einige Hiebe, die sie mir zur Liebe gern ertragen werden. Haliet Euch mit solchen Kleinigkeiten nicht auf. Das ist das Wenigste, was ich für den Retter meines Lebens thun kann.“

Zugleich umarmte der hochherzige Offizier den jungen Arzt und nahm von ihm und der Familie einen innigen Abschied worauf diese heimlich das Wirthshaus in der Nacht verließen und mit Hilfe der ihnen eingehändigten Pässe glücklich und unaufgehalten die Grenze erreichten.

IV

Einige Monate nach diesen Ereignissen fuhr an einem trüben, nebligen Wärtage ein schwerfälliger Planwagen langsam und schwankend auf der Landstraße nach Berlin. Häufig blieben die abgetriebenen Bauernpferde in dem von Schnee und Regen durchweichten Boden stecken und nur zu oft drohte der schiefe geneigte Wagen in dem grundlosen Morast zu versinken oder umzuwerfen. Von dem unfreundlichen Himmel hingen schwere graue Wolken nieder und die mit ihnen kämpfende Sonne schien matt und jahl, wie eine in Qualm und Dunst halb erstickte Dellampe. Die Gegend war traurig, eine meilenlange, flache Sandwüste, welche mit dunklen, melancholischen Kiefernwäldern, armlüchigen Dörfern und elenden, zerstreuten Hütten wechselte, vor denen zwischen mageren Schweinen, schnatternden Gänsen und bellenden Hunden schlecht gekleidete Frauen und Kinder sich herumtrieben und die vorbeifahrenden Fremden stumpfsinnig anstarrten.

Bei diesem düstern Anblick wurde den Reisenden, welche in dem Wagen saßen, das Herz schwer und unwillkürlich ergriff auch sie jene eigenthümliche Schwermuth, die auf der märkischen Landschaft wie ein dunkler Flor zu liegen schien. Zugleich dachten sie schmerzlich an ihre verlassenene schöne Heimath, an die herrlichen Weinberge, die fruchtbeladenen Thäler, den blauen Himmel, die goldene Sonne und die milden Lüfte der Languedoc.

„So jammervoll,“ klagte Frau Mabeleine, „habe ich mir dies Land nicht gedacht; kein grüner Baum, kein Strauch, keine Blume, nichts als Sand!“

„Setzt blühen bei uns,“ bemerkte Gabrielle, mit Thränen in den Augen, „schon die Weiden und Mandelbäume, grünen die Myrthen und der Lorbeer, sind die Wiesen mit rothen und blauen Anemonen bedeckt.“

„Und in unserem Garten,“ seufzte der Goldschmied, „schlägt der große Feigenbaum aus und unsere Weinlaube, unter der wir einst so fröhlich waren, treibt die ersten Augen. Wir werden sie niemals wiedersehen.“

„Mein Salat, meine Artischocken, meine frischen, grünen Erbsen!“ jammerte die sonst so lustige Perette. „Ich glaube, daß die Menschen hier wie das liebe Vieh nur von Heu und Stroh leben und statt Wein nur das Wasser aus ihren schmutzigen Pfützen trinken. Hät' ich das gemußt, so wäre ich in meinem schönen Frankreich geblieben.“

„Am in einem Nonnenkloster oder auf den Galeeren zu verdammen,“ unterbrach Raoul unmutig die Klagen seiner Angehörigen. „Hier sind wir wenigstens frei und dürfen ohne Furcht vor den Dragonern Louvois und dem Fanatismus der Jesuiten die Wahrheit bekennen. Hier herrscht ein gerechter menschenfreundlicher Fürst, der sich der Verfolgten annimmt und uns ein sicheres Asyl bietet, uns mit Wohlthaten überhäuft und wie ein liebevoller Vater für uns sorgt, wofür wir ihm den größten Dank schuldig sind.“

Seine Worte beruhigten einigermaßen die ängstlichen Gemüther der Flüchtlinge und flößten ihnen wieder Muth und Vertrauen ein. Unterdessen näherte sich der Wagen seinem Ziel und an dem fernen Horizont stiegen die Thürme von Berlin empor. Ungebuldig trieben die Reisenden den Kutscher zur Eile an, der aber leider kein französisches Wort verstand und sich nicht aus seinem echt märkischen Plegma bringen ließ.

Es dämmerte bereits, als der Wagen an dem Spandauer Thor hielt, durch welches die Reisenden nicht eher eingelassen wurden, bis die daselbst aufgestellte Wache ihre von dem preussischen Residenten in Frankfurt am Main ausgestellten Papiere geprüft und richtig befunden hatte; dies verursachte einen längeren Aufenthalt, da der damit beauftragte Offizier sich Zeit ließ und mit pedantischer Gründlichkeit die Pässe studirte.

Als aber die Wache sich ansah, daß das Gepäck der Reisenden zu revidiren und dieselben nicht fortlassen wollte, bevor sie das übliche Zollgeld erlegt, riß dem lebhaften Goldschmied die Geduld. Vergebens berief er sich auf die Verordnung des Kurfürsten, nach welcher die französischen Auswanderer für ihre Person und ihre Familie von allen Zöllen und sonstigen Abgaben befreit bleiben sollten. Leider verstand der brave Märker ebenso wenig Französisch wie der Kutscher und bestand auf seine Forderung, ohne sich um den Widerspruch des Goldschmieds zu kümmern und auf die allerdings ebensowenig verständlichen deutschen Brocken zu achten, welche Raoul theils in Montpellier von seinen deutschen Freunden, theils auf dem langen Wege sich angeeignet hatte und

jezt erfolglos gebrauchte, um dem Offizier von der Ungerechtigkeit seiner Forderung zu überzeugen.

Der Streit hatte die müßige Menge, welche in keiner größeren Stadt fehlt, herbeigelockt; gerade nicht der beste Theil der Bevölkerung umstand den Wagen und starrte mit lästiger Neugierde die Fremden an, über die sie allerlei nicht boshafte, aber lustige Bemerkungen unter Lachen und Scherzen machten, was die peinliche Lage der Reisenden nur noch vermehrte.

In dem Augenblick, als die Verlegenheit und Rathlosigkeit der Reisenden den höchsten Grad erreicht hatte, kam ein junger stattlicher Mann mit freundlich offenem Gesicht in der Tracht eines reichen und angesehenen Bürgersohnes, schwarzem, pelzverbrämtem Gewand, breitem, mit Spigen besetztem Kragen und großem von goldener Schnur eingefasstem Federhut ihnen zu Hilfe, nachdem er den Grund des Volksauflaufs erfahren hatte.

„Schämt Ihr Euch nicht,“ sagte er den Zunächststehenden, „fremde Leute zu verspotten, noch dazu arme Glaubensgenossen, die wegen ihrer Religion so schwer leiden und ihr Vaterland verlassen mußten? Was sollen sie von den Berlinern und ihrer Gastfreundschaft denken?“

Diese Worte verfehlten um so weniger ihre Wirkung, als der Redner Vielen bekannt war und sich einer gewissen Beliebtheit zu erfreuen schien. Auch der wachhabende Offizier ließ sich gern von dem jungen Manne belehren, der zwar nicht gefällig französisch sprach, aber joviel davon kannte, um sich mit den Reisenden zu verständigen und ihnen als Dolmetsch zu dienen.

Nachdem derselbe dem Offizier den Sachverhalt auseinandergesetzt und die Verordnung des Kurfürsten in Bezug auf die Zollfreiheit der französischen Auswanderer bestätigt hatte, ließ die Wache den Wagen ungehindert passieren. Natürlich dankten die Flüchtlinge ihrem Befreier, der sich zugleich erbot, sie nach der nächsten Herberge zu führen, da es unterdessen spät geworden war und sie der Ruhe bedurften.

Unterwegs erkundigten sich der Goldschmied und Raoul bei ihrem Begleiter nach den Verhältnissen der Stadt und nach einigen angesehenen Personen, an die sie Empfehlungsbriefe hatten, besonders nach dem Geheimen Rath von Grumbow und dem Ober-Stallmeister, Grafen Louis de Beauvau, über die der Unbekannte ihnen die gewünschte Auskunft gab.

Im Verlaufe der Unterhaltung fragte ihn auch der Goldschmied nach dem Zunftmeister seines Gewerkes, den er ebenfalls jogleich aufsuchen wollte, um mit demselben über seine Niederlassung und andere wichtige Angelegenheiten Rücksprache zu nehmen.

„Darüber kann ich Euch,“ versetzte der junge Mann freundlich, „den allerbesten Bescheid geben, da der Zunftmeister und kurfürstliche Hof-Goldschmied Gottlieb Lieberkühn mein leiblicher Ohm und Lehrherr ist.“

„So seid auch Ihr,“ erwiderte der Goldschmied sichtlich erfreut, „ein Mitglied unseres edlen Gewerkes und ich darf Euch als meinen Freund begrüßen, den uns der Himmel in der fremden Stadt geschickt hat, um uns beizustehen.“

„Ihr könnt auf mich zählen,“ entgegnete Hans Lieberkühn, die dargereichte Hand ergreifend und fast zu kräftig drückend. „Ich werde mich freuen, Euch zu dienen und wenn Ihr es wünscht, will ich Euch morgen in Eurer Herberge abholen und Euch zu meinem Ohm führen, damit Ihr nicht fehl geht, obgleich in Berlin jedes Kind seinen Namen und das Haus kennt.“

„Ich möchte Euch nicht gern bemühen und in Eurer Arbeit oder dem Vergnügen stören.“

„Morgen ist Sonntag; da habe ich nichts zu thun und Zeit, mit Euch zu gehen. Wenn es Euch Recht ist, komme ich nach der Kirche zu Euch, um Euch zu begleiten. Auch bin ich sehr gern bereit, Euch und Euren Angehörigen die Stadt zu zeigen.“

„Ihr werdet uns damit einen Gefallen erweisen und uns zu großem Danke verpflichten.“

„Also auf baldiges Wiedersehen!“

Nachdem sich ihr Begleiter vor der Thür der Herberge „Zum Hirschen“ verabschiedet hatte, begab sich die Familie, von der langen, anstrengenden Reise ermüdet jogleich zur Ruhe, nicht ohne vorher des freundlichen jungen Mannes mit gebührender Anerkennung zu gedenken, der unter seinen hohen Landsleuten eine rühmliche Ausnahme durch seine Höflichkeit zu machen schien.

(Fortsetzung folgt.)

Handelsbericht.

Berlin. Städtischer Central-Viehhof. Amtl. Bericht. — Zum Verkauf standen: 2885 Kinder, 7673 Schweine, 1542 Kälber, 13,988 Hammel. — Im Allgemeinen hatten die Verkäufer heute ein angenehmes Geschäft; der Handel wickelte sich überall glatt ab, wozu nicht wenig der lebhaftere Export mit allen Gattungen beitrug. Mit Ausnahme der Hammel ist bei den übrigen Gattungen denn auch eine Preissteigerung gegenüber dem vorigen Montagmarkt zu verzeichnen; bei Schweinen am stärksten. — Kinder brachten 1. 56 bis 60 M., 2. 47—51 M., 3. 42—45 M., 4. 36—40 M. per 100 Pfund Fleischg. — Schweine wurden ebenfalls geräumt: Mecklenb. 48 M., Pommern und gute Landschweine 44 bis 46 M., Senger 43 M. per 100 Pfund mit 20 pSt. Tara; Bafonier (von denen nur 42 Stück am Plage waren) 55 M. per 100 Pf. bei 40 Pfund Tara pro Stück. — Kälber 1. 43—45 Pf., II. 31—41 Pf. pro Pf. Fleischg. — Der Hammelhandel machte sich etwas leichter als bisher und verlief ruhig zu Preisen von 1. 43 bis 47 Pf., beste englische Lämmer bis 50 Pf. und 30 bis 40 Pf. für II. Qualität per 1 Pfund Fleischg.

Berlin, vom 23. März. Weizen. Loko 158-206 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität, per April-Mai 165,25 bis 167 M., per Mai-Juni 168-169,50 M., per Juni-Juli 170-171,75 M., per Juli-August 172,50-174 M., per Sept.-Okt. 175,50-177,50 M. bezahlt. Kündigungspreis 166 M.

Roggen. Loko 135-150 M. per 1000 Kilo nach Q., per April-Mai 140,50-141,25 M., per Mai-Juni 141,75 bis 142,50 M., per Juni-Juli 143,50 M., per Juli-August 144 M., per Sept.-Okt. 145 M. bez. Kündigungspreis 141 M.

Gerste 130-203 M. per 1000 Kilo nach Q.

Hafser. Loko 126-163 Markt per 1000 Kilo nach Q., ost- und westpreuß. 135-145 M., pomm. und uckermärker 140-145 M., schles. und böhm. 141-147 M. feiner schles., mähr. und böhm. 150-157 M., russ. 128 bis 136 M., feiner russ. 128-150 M. ab Bahn bez., per April-Mai

129 M., per Mai-Juni 130,50 M., per Juni-Juli 132,50 M., per Juli-Aug. 134,50 M. bez. Kündigungspreis 128,75 M.

Erbfen. Rodwaare 143-230 M., Futterwaare 154 bis 170 M. bez.

Weizenmehl Nr. 0 = 21,25-23 M., Nr. 0 und 1 = 22-20 M. bez.

Roggenmehl Nr. 0 = 21,75-19,75 M., Nr. 0 und 1 = 19,50-17,50 M. bez.

Eierbericht.

Berlin. Die Ankünfte vom Auslande blieben auch in dieser Woche hinter den Anforderungen des Bedarfs zurück und der Vorrathpreis für Eier erfuhr infolge dessen eine weitere Steigerung bis 2,90 M. Im Kleinhandel brachten große, frische Landeier bis 1,40 M. gewöhnliche Handelswaare bis 73 Pf., ausgefuchte kleine Eier 55-60 Pf. pro Mandel.

Bericht über Hülsenfrüchte und Samereien.

Berlin. Bistoriaerbsen 16-22 M., Kocherbsen 19 bis 21,50 M., grüne Erbsen 17-20 M., Futtererbsen 15,30 bis 16,30 M., Buchweizen 15,30-17 M., Leinamen 24 bis 26 M., Lupinen, gelbe 11-12 M., blaue do. 10,50 M., Mais 13-13,50 M., Sinen, große 36-40 M., do. kleine 22-26 M., gelber Senf 22-24 M., weiße Bohnen, große inländ. 24 M. kleine inländ. und gazal. 18-20 M., Hanf- Körner 27 M., Rummel 60-64 M., Leinluch 16-17 M., Weizenohale 10,75 M. Rayskuchen 15 M., Roggenkleie 10,75 M., weiße Hirse 32-34 M., per 100 Kilo frei Berlin. — Rothklee 54-67 M., Weißklee 80-99 M., Schneedentklee 80-96 M., Gelbklee 26-29 M., Provenzer Luzerne 70-78 M. Sanbluzerne 96 M., Wundklee 77 bis 92 M., Thymothee, sächsischer 27-29 M., Haygrass, engl. 20-24 M., ital. 24-28 M., Anualgrass 69 M., Seradellar 16-18,50 M., per 50 Kilo frei Berlin.

Wochenmarkt.

Am Sonnabend, den 12. April cr. findet in der Hauptstraße hier selbst der erste Wochenmarkt statt, an welchem Gewerbetreibende sich betheiligen können. Von diesem Zeitpunkte ab wiederholen die Wochenmärkte sich jeden Mittwoch und Sonnabend, Vormittags von 9 bis 1 Uhr.

Zehlendorf, den 1. April 1884.
Der Amts-Vorsteher.
Basemalbt.

Reichs-Mark 5,0

Belohnung erhält derjenige, welcher Vogel-fänger od. Personen, welche Vogelnefter ausnehmen, soweit dieselben im Amtsbezirk Alt Glienicke betroffen worden, entweder derartig zur Anzeige bringt, daß dieselben gerichtlich bestraft werden oder welcher solche Individuen behufs Feststellung ihrer Persönlichkeit an den Amtsdieners Fiedler zu Adlershof abliefern.

Adlershof, den 3. April 1884.
Der Amts-Vorsteher.

Zwangsversteigerung.

Das der verewitteten Mühlenbesitzerin Better, Auguste geb. Schulze gehörige, zu Mokener Mühle belegene im Grundbuch von Moken Band I Blatt 15 verzeichnete Mühlengrundstück Nr. 43 mit Zubehör, bestehend in Hofraum, Weide, Holzung, Acker, Debland, Wasser nebst drei Wohnhäusern, zwei Stallgebäuden einer Scheune, einer Stockwindmühle, einem Ziegelofen und einem Speicher soll

am 17. Mai 1884,
Vormittags 9 Uhr,
an Ort und Stelle zu Mokener Mühle im Wege der Zwangsvollstreckung öffentlich an den Meistbietenden versteigert, und demnächst das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 23. Mai 1884,
Vormittags 11 Uhr,
an Gerichtsstelle zu Mittenwalde im Rathhaus eine Treppe verkündet werden.

Das zu versteigernde Grundstück ist zur Grundsteuer bei einem derselben unterliegenden Gesamtflächenmaß von 30 ha 29 a mit einem Reinertrag von 10,59 Thaler und zur Gebäudesteuer mit einem jährlichen Nutzungswert von 201 Mark veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle und Abschrift des Grundbuchblattes, in-gleichen etwaige Abschätzungen, andere das Grundstück betreffende Nachweisungen und besondere Kaufbedingungen sind in unserer Gerichtsschreiberei einzusehen.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Er-streher übergehenden Ansprüche, deren Vor-handensein oder Betrag aus dem Grund-buche zur Zeit der Eintragung des Ver-steigerungs-Termins nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebungen oder Kosten im Versteigerungs-Termin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und falls der be-treibende Gläubiger widerspricht, dem Ge-richte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die be-rücksichtigten Ansprüche im Range zurück- stehen.

Alle Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden auf-gefordert, vor Schluß des Versteigerungs-Termins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach er-folgttem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grund-stücks tritt.

Mittenwalde, den 5. März 1884.
Königliches Amtsgericht.

Ackermann & Bilgenroth,
Berlin W., Friedrich-Strasse Nr. 186.

Special Geschäft für Livréen, engl. Regenröcken, engl. Reithosen etc.

Machatschke & Kapfer
BERLIN C., Breite-Strasse 29

Knöpfe, Besätze,

Spitzen, schwarz u. coul., Sammetband, Schweissblätter, Tressen in allen Farben u. Breiten, Schmallen in Stahl u. Perlmutter.

Reichste Auswahl. Beste Waare. Solide Preise.
Muster franco. Sendung gegen Nachnahme.

A. Druckenmüller
15 Schönebergerstrasse BERLIN, Schönebergerstrasse 15.

Lager von I-Trägern,
gusseisernen Säulen und Eisenbahnschienen.

Eisenconstructions

für Stallbauten etc. in sachgemässer Ausführung.

Garantie gegen schales Bier! Bierdruck-Apparate ganz überflüssig!

Spund-Ventile mit Luftreiniger

In Berlin, München, Dresden, Leipzig u. s. w. bereits in allen grösseren Restaurants in Gebrauch, in denen Bier direct vom Fass verzapft wird, für Fässer, die liegend oder stehend entleert werden, zum Preise von Mk. 1,75 bis 6,50. Grosse Anzahl Anerkennungen über die Vorzüg-lichkeit der Apparate.

Prospect und Preisocourant gratis und franco.

!! Neu !! Oscar Blechschmidt, Berlin SO., Mariannen-Platz 15. !! Neu !!

F. W. Ollendorf,
Hutmachermeister

Berlin, Potsdamer-Strasse Nr. 141,
Lini-Strasse- und Potsdamer-Platz-Ecke,

Fabrik und Lager elegantester Filz- und Seidenhüte, Chapeaux mecaniques, sowie Mützen, Jagdhüte, Filzschuhe u. s. w. Reparaturen schnell. Preise fest u. billigst.

Abbruch, Berlin, Friedrichstr. Nr. 16

sind 300,000 gute weiße Mauersteine, 40,000 Dachsteine, 20 Stück Doppelfenster, fast noch neu, Sechsfüllungs-, Flügel- und Kreuzthüren, eine Granit-Wendel-Treppe, 52 Stufen, Wasserbeden mit Hähnen, Latten, Sparren jeder Länge, Balken, einfache Fenster, guter Fußboden, Schalbretter und viele halbe Stücke, gute Defen, Koch-maschinen etc. zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 29. Dezember 1856 sind pro 1884 folgende

Obligationen des Notte Verbandes ausgelooft worden:

Litt. A. Nr. 485. 501. 4 Stück
1624. 3062. à 100 Thl. = 300 M. 1200 M

Litt. B. Nr. 267. 419. 1028. 4 Stück
2040. 2830. 2967. à 50 Thl. = 150 M. 900 M

Litt. C. Nr. 284. 287. 289. 12 Stück
302. 305. 308. à 25 Thl. = 75 M. 900 M

1112. 1409. 2238

Summa 3000 M.

Die Verzinsung dieser Obligationen hört mit dem 1. Juli 1884 auf.

Die Inhaber derselben werden hiermit aufgefordert, den Nominalbetrag gegen Auslieferung der Obligationen nebst Zins Coupons und Talons bei der Notte Verbands-Kasse in Zoffen in Empfang nehmen.

Klein Kienig, den 22. Dezember 1883.
Der Schau-Direktor
des Verbandes zur Regulierung der Notte.
G. Steffed.

Holz-Verkauf.

Aus dem Gräßlich zu Solms-Baruther Forstrevier Zersch sollen

Montag, den 7 April cr.,
von Vormittag 10 Uhr ab,
im Krüge zu Zersch nachstehende Hölzer öffentlich meistbietend verkauft werden.

Sagen 340 c. Wurzelberg:
130 Nm. kiefern Kloben,
22 " " Spaltknüppel,
48 " " Knüppel.

Sagen 348 Galgenberg!
100 kiefern Stangenhausen.

Totalität:
ca. 200 Nm. kiefern Kloben,
" 150 " " Knüppel,
" 102 " " Reiser l.,
" 3 Stangenhausen.

Baruth, am 1. April 1884.
Der Ober-Förster.
Schente.

1 Block mit Wiegemeßer,
6 schneider, und 2 neue Silengeßirre
billig zu verkaufen.

Schankwirth Schüttke, Friedenau,
Friedenauerstraße 22, Schülerisches Haus.

Berlin, den 24. März 1884.

Eisenbahn Directionsbezirk
Magdeburg.

Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.
(Berlin-Magdeburg.)

Vom 1 April cr. ab werden zwischen Berlin-Zehlendorf und Potsdam resp. Potsdam und Werder außer den bis-herigen, täglich noch folgende Züge be-fördert.

A. Berlin-Zehlendorf-Potsdam resp. Potsdam-Werder.

1 Zug Nr. 172.
Potsdam - Werder.
Potsdam ab 4:30 Bm.
Werder an 5:1 " "

2. Zug Nr. 170.
Berlin-Zehlendorf.
Berlin ab 5:25 Bm.
Friedenau ab 5:33 " "
Steglich ab 5:39 " "
Lichterfelde ab 5:44 " "
Zehlendorf ab 5:50 " "

3. Zug Nr. 176.
Berlin-Wildpark.
Berlin ab 6:45 Bm.
Zehlendorf ab 7:2 " "
Schlachtensee ab 7:8 " "
Wannsee ab 7:14 " "
Neubabelsberg ab 7:21 " "
Neuendorf ab 7:27 " "
Potsdam ab 7:33 " "
Wildpark an 7:42 " "

B. Werder-Zehlendorf resp. Potsdam-Zehlendorf-Berlin.

1. Zug Nr. 169.
Zehlendorf-Berlin.
Zehlendorf ab 6:2 Bm.
Lichterfelde ab 6:9 " "
Steglich ab 6:15 " "
Friedenau ab 6:21 " "
Berlin an 6:30 " "

2. Zug Nr. 171.
Werder-Berlin.
Werder ab 5:17 Bm.
Wildpark ab 5:29 " "
Potsdam ab 5:42 " "
Neuendorf ab 5:47 " "
Neubabelsberg ab 5:54 " "
Wannsee ab 6:1 " "
Schlachtensee ab 6:7 " "
Zehlendorf ab 6:16 " "
Lichterfelde ab 6:21 " "
Steglich ab 6:27 " "
Friedenau ab 6:33 " "
Schöneberg ab 6:39 " "
Berlin an 6:45 " "

Außerdem treten von genanntem Tage ab in dem seitherigen Fahrplan folgende Aenderungen ein:

1. Zug 559.
Zehlendorf ab 4:50 Bm.
Lichterfelde ab 5:59 " "
Steglich ab 5:7 " "
Friedenau ab 5:15 " "
Schöneberg ab 5:23 " "
Berlin an 5:33 " "

2. Zug Nr. 214 a.
wird von Berlin bis Wannsee durchge-führt, bleibt bis Zehlendorf unverändert und fährt von
Zehlendorf ab 5:35 Bm.
Schlachtensee ab 5:41 " "
Wannsee an 5:49 " "

3. Zug Nr. 215 a.
wird von Wannsee bis Berlin durchgeführt
Wannsee ab 6:49 Bm.
Schlachtensee ab 6:55 " "
Zehlendorf 7:3 " "
von Zehlendorf bis Berlin bleibt derselbe unverändert.

Möbel

zu Ausstattungen in schwarz Eichen, Nußbaum und Mahagoni Holz, Schränke, Garnituren, Spiegel u. Stühle empfiehlt äußerst billig

Rob. Pomtow, Mauerstr. 87, 1.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied gestern Abend 8 Uhr ganz plötzlich und unerwartet im 38. Lebensjahre mein lieber Mann, unser lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegersohn der
Ackerbürger C. Mertens.
 Dies statt besonderer Meldung allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.
 Die Beerdigung findet **Sonnabend d. 5. d. Mts.,** Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.
Teltow, den 3. April 1884.
 Wittve **Louise Mertens** geb. **Haupt.**

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass meine liebe unersetzliche Frau u. gute Mutter **Auguste Mulfinger, geb. Lettow,** nach schwerem Leiden unter den größten Schmerzen entschlafen ist.
 Die Beerdigung findet **Sonnabend** den 5. April. Nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus statt
 Mariendorf. **Franz Mulfinger** nebst Kinder

Neue Reifwagen
 it und ohne Federn stehen billig zum Verkauf bei
H. Schnize, Schmiedemeister, Trebbin.

Dunkel geword. Möbel
 stehen billig zum Verkauf in Berlin, **Scharrenstr. 10,** der Petritirche gegenüber.
 Wenn geehrten Kunden die ergebentste Anzeige, daß ich mein Geschäft nach der **Teltower Straße 2** verlegt habe.
Schwarze, Uhrmacher, Zehlendorf.

Bank - Angelegenheit.
 An- u. Verkauf von Werthpapieren an allen Börsen.
 Incasso für alle Länder.
 Wechsel-Domicil bei nur 1/2% Provision
 Abgabe von Wechseln und Anweisungen auf Amerika und Australien.
 Auskünfte in allen da-Bankfach betr. Angelegenheiten.
 W. 8. Charlotten-Str. 54.
Deutsches Finanz-Comptoir
 ROBERT RAUMANN, Berlin.

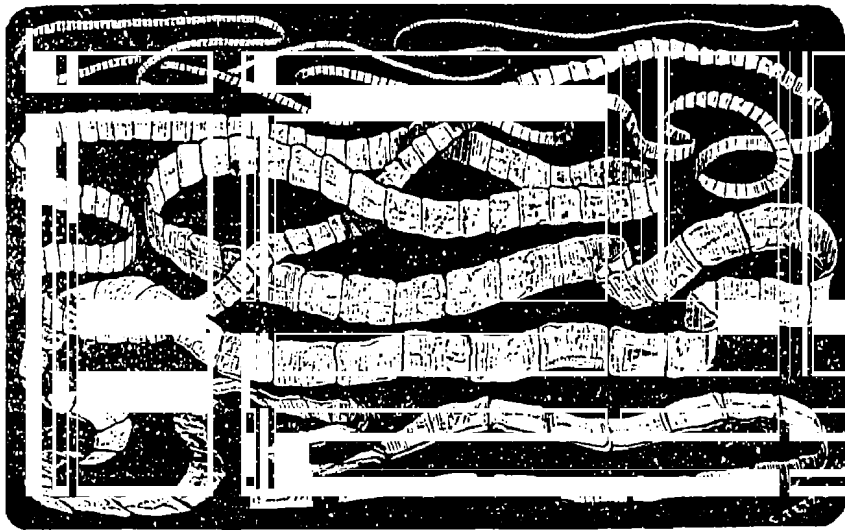
Sornspahn
 als Düngemittel verkauft
Carl Düskow, Berlin,
 Wassergasse 18a.

Daubitz-Magenbitter
 und Daubitz'sches Berliner Wasser bei **Fr. Rehfeldt, Teltow, A. Guerke, C. Priebe, F. Werk** in Boffen, **F. Sucksdorf, F. Marsch** in Wittenwalde, **A. Anker** in Tempelhof, **H. Lange, Fritz Bodin u. C. Fornau** in Steglitz, **C. A. Mehnert** und **F. Habich** in Trebbin.

Carl Glasemann
 Brunnenbaumeister,
Rixdorf, Steinmetzstr. 47.
 empfiehlt sich zur Anfertigung von **Steffel- und Wesshuier-Brunnen,** sowie zur schnellsten Ausführung aller vorkommenden Reparaturen zu billigen Preisen unter Garantie.

Der sogenannte **Fenchelhonig**
 von **L. W. Egers** in Breslau ist eine besondere Specialität, nach eigener Methode vorzüglich gereinigten, meliorirten Honigs von exquisiter Qualität, sehr feinem Aroma und Wohlgeschmack, der sich gegen Hals- u. Brust-Leiden, Katarrhe, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, namentlich bei Hustenkrankheiten der Kinder den Ruf eines Volksmittels erworben hat. Derselbe ist kenntlich an Siegel, Namenszug und im Glase eingebrauntes Firnis von **L. W. Egers** in Breslau und allein echt zu haben in Teltow bei **Albert Meyer.**

Kalidüngesalz
 offerirt zu billigsten Preisen
C. Krause, Kalkbrennerei in Boffen.



Bandwurm
 beseitigt Schmerz- und gefahrlos in wenigen Stunden
Apotheker H. Schröder, Berlin, Krausenstr. 37,
 2 Treppen, am Dönhofsplatz (früher Jerusalemstraße).

Wer am Bandwurm leidet, ist sehr geneigt, irgend ein angebotenes Mittel anzuwenden, ohne zu ahnen, wie schwer es ist, denselben vollständig zu beseitigen. Die Verfahrtheit der Würmer erfordert jedenfalls eine gründliche Sachkenntniß, und glaube ich dieselbe um so mehr zu besitzen, als eine fünfzehnjährige praktische Erfahrung mir zur Seite steht, und so zahlreiche Kuren unter meiner speciellen Leitung stattfanden.

Meine Methode ist einfach, der Gesundheit nicht nachtheilig, meine Erfolge bekannt in den weitesten und höchsten Kreisen, so daß selbst hervorragende Aerzte mein Verfahren empfehlen. Ich bin bereit, sofort den Beweis zu liefern, daß meine Kur unter allen Umständen sicher ist, selbst in Fällen, wo alle Mittel erfolglos waren.

Muthmaßliche Kennzeichen: Verschleimung, blaßes Aussehen, matte Augen mit blauen Ringen, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Verdauungsschwäche, Verstopfung oder auch Diarrhoe, Kopfschmerzen, Heißhunger oder auch Appetitmangel, Kreuz- und Magenschmerzen, Mattigkeit, Stiche in der Seite, auch wohl in der Brust, Nebelkeit, Sodbrennen, Aufstoßen und Erbrechen; dem Patienten wird oft schwarz vor Augen und das Wasser läuft ihm im Munde zusammen. Ich bemerke ausdrücklich, daß diese Anzeichen sich nicht bei Jedem vorfinden, sondern nach Art, Alter und Sitz des Bandwurms sehr verschieden sein können.

Bei längerer Anwesenheit des Wurmes entstehen: Blutarmuth und Blutstockung, Nerven- und Gedächtnißschwäche, Ohnmachten, Krämpfe, Rheumatismus und Sicht etc.

Von großer Wichtigkeit dürfte es noch sein, daß bei meinem Verfahren eine Borkur nicht stattfindet, man beobachte gemohnte Lebensweise, genieße aber am letzten Abend ein gebratenes Beefsteak oder auch Pöfelsteak mit einem Weißbröckchen, nebst etwas Bier, Wein oder Kaffee, worauf die Kur am andern Morgen nüchtern vorgenommen wird. Eine Hauptsache hierbei ist, daß leichter Stuhlgang vorhanden; man nehme bei Verstopfung schon am Tage vorher ein leichtes Abführmittel, am besten Ricinusöl.

Bei Damen specielle Lokalität und weibliche Bedienung.

Tuchfabrik und Lager von S. Grossmann & Co.,
 Berlin, Post-Straße 21, (etabliert 1840).

Empfehlen neueste Paletot- und Anzugstoffe von 3 Mark per Meter an, feine schwarze Tuche und Buckskins, sämtl. Militair-Uniformen, Lieferungs-, Viebrée-, Wagen-, Billard-, farbige Besatz- und Tamentuche, auch Einzeln zu Fabrikpreisen in größter Auswahl.

Wilhelm Brederick
Bank- und Wechsel-Geschäft
 Berlin SW., Linden-Strasse 96
 gegenüber dem Kammergericht.
 Ich halte mich zum **An- und Verkauf** von **Werth-Papieren** bestens empfohlen und löse sämtliche fälligen **Coupons** und **Dividendenscheine** kostenfrei ein. Gleichzeitg erteile ich **gewissenhafte Auskunft über Anlagewerthe.**
 No. 1145. Telephon zur Börse. No. 1145.

Die Samenhandlung
 von **R. Kraft** in **Steglitz, Teichstraße 6,**
 empfiehlt ganz besonders die **allerfrühesten Erbsen,** frühe halblange rothe abgestumpfte Mohrrüben, sowie alle **Gemüse, Feld-, Gras- und Blumenkörnerarten.** Meine Gemüse u. Kunkelrüben erhielten auf der **Gartenbau-Ausstellung zu Steglitz** die ersten Preise

Kegele
 und Stangen zur Anordnung in gutem ausgetrocknetem Holz. Kegele-
 bahn-Wagen, Kegelewalze zum Aufschieben, Kegelebleche, Aufschiebe-
 listen, Schreib- und Druckreibe, Zeitungshalter, Pfropf-
 maschinen, Karten- und Serviettenpressen, Seidensitze, Filzplatten,
 Kellnerzählmarken und Nummern, echte und imitierte Eisenbein-Wälle,
 Sprühbähne, Dicus und Ducleber in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

P. Gebhard, Berlin SW., Lindenstr. 22.

Die Niederlage der Gänsefurther Kalkwerke
T. von Trotha.
 Berlin, Schönebergerstraße 15a.

empfehlen ihren täglich frisch eintreffenden Kalk zum Preise von 1,65 Mk. pro Hectoliter.
Mauerrohr, Gyps, Dachpappe stets vorräthig.

Die Nutzholzhandlung von Franz Stoltz, BERLIN,
 Lindenstr. 53.
 bringt ihre Specialität von

gehobelten und gespundeten kiefernen Fußbodenbrettern aus 33 mm (1 1/4") starker kentrückener Vorkwaare, parallel gearbeitet, bei solidem Preise in empfehlende Erinnerung. Prospect und Preise werden franco übersandt.

H. Krause,
 44 Dresdenerstr. BERLIN S., Dresdenerstr. 44.
 Lager von **Walzeisen, Eisenbahnschienen** zu Bauzwecken,
 Guss-, Feder- und Griffstahl, sowie **Pflugsohlen, Schaaren, Stahlsohnen,**
geachtete Brückenwagen und Gewichte.

Dreischarige und eiserne einscharige
Pflüge
 liefert zu soliden Preisen.
A. Seeger, Schmiedemeister
Wittenwalde.

Einem hochgeehrten Publicum von
Steglitz u. Umgegend
 empfehle zur bevorstehenden Saison mein jetzt sehr gut sortirtes Lager in

Mützen, Herren- und Knaben-Hüten
 in den neuesten Façons, zu soliden Preisen; sowie **Belz- u. Tuchfächer** werden gegen Motten und mit Feuerversicherung in **Conferbierung** angenommen.

L. Krietzsch, Steglitz,
 Kürschnermeister, Schloßstraße Nr. 21

Walz- u. Faconeisen,
Bleche, Stahl und Feilen, Gasrohre,
Wägen sowie altes **Ruheisen** verkauft
 billigst

L. Förster, Berlin,
 Linienstr. 71. u. Lothringerstraße 53/54

Werkzeugmaschinen
 und Werkzeuge für Schlosser und Schmiede
Dampfmaschinen, Pumpen, Trans-
missionen etc. stets vorräthig bei
L. Förster, Berlin,
 Linienstr. 71. u. Lothringerstraße 53/54.

Statten, Mäuse,
 werden durch meinen Giftweizen (nur tödlich für Nagethiere) in 3 Tagen beseitigt. Preis per Dose Mk. 2,50, 1/2 Dose Mk. 1,50, für Mäuse Mk. 1.
P. Lohaus, Getreidehandlung,
 Berlin, Staligerstraße 8.

Kalidüngesalz
 hält stets auf Lager und empfiehlt
F Oertel, Boffen.

Hundekuchen,
 bestes, gebräutes, billiges Hundefutter.
 Ausstellung Berlin 1883. Goldene Medaille.
 Centner Mk. 17,50. Probe 5 kg Mk. 2,35 franco.
Berliner Hundekuchen-Fabrik
J. Kayser
 in Tempelhof bei Berlin.

Eine ausgeklagte Forderung,
 etwa 2000 Mk., auf den **Büchner Franz Schwartz** in Brix, ist zu verlaufen.
 Berlin, Dresdenerstraße 28 II.

Die Musik-Schule in Tempelhof,
 ist jetzt **Berliner-Straße 115, 2 Tr.**
 Lehrgegenstände: Klavier, Gesang, Violine, Theorie. Honorar mäßig. Anmeldungen nimmt jeder Zeit entgegen
Edwin Schultz.

Pince- nez
 in Stahl u. Nickel
 von Mark 2,50 an
Müller & Co., Optiker,
 Berlin S., Prinzenstrasse 42. part.
 Bestell. nach ausserhalb w. prompt effectuirt.

PATENT -
 Besorgung und Verwerthung.
J. Brandt, Civil-Ingenieur.
 Königsplatzstr. 131. W. Berlin.
 Etabliert seit 1876.

Elfenbein-Billardbälle
 sowie auch **Massebälle**
 verkauft und vermietet am billigsten,
Pochholz-Regelkugeln
 und Kegele in großer Auswahl, sowie Spiel-
 arten, Billiardqueues, Queueleder, Puffbretter
 billigst, **Carl Naake, Drechslermeister,**
 Berlin, Dresdenerstraße 13, vom 1. April ab
Dranienstraße 200.

Gips- offerirt billigst
 Stücke **L. Goldstand, Berlin,**
 Neuburger Straße 25.

Nur 1 Mark.
 Klagen, Gesuche, Briefe jeder Art u. jurist.
 Rath in allen Sachen im Rechtsbureau
 von **Tobias, Leipzigerstr. 92,** von
 2 bis 8, auch Sonntags. — Testamente,
 Gnabengesuche, Kontrakte und alle sonstigen
 Schriftstücke gut und billig.

Täglich frischgebrannter Kalk
ist ohne vor herige Bestellung in jedem Quantum zu billigsten Tagespreisen zu jeder Zeit zu haben auf der Kalkbrennerei von
F. Oertel, Boffen.
Lieferungen nach allen Bahnstationen.

Vorzüglich gute Mauersteine,
Dachsteine, Cement, Gips, Bauhölzer und Bretter empfiehlt
F. Oertel, Boffen.

Der Unterzeichnete offerirt ab **Bahnhof Torgau:**
Prima Dachziegel à Mille 28,00 Mark,
" Hohlziegel à Stück 0,20 "
" Mauerziegel I. à Mille 30,00 "
" Mauerziegel II. à Mille 27,00 "
Auf Wunsch werden Probeziegel eingesandt.
J. Schmidt,
Ziegelbesitzer in Torgau.

Vom 1. April ab sind von meinem
Abbruch, Junker Straße 9,
alte Thüren, Fenster, Defen etc. etc. daselbst zu verkaufen.

Abbruch
Berlin, Wilhelmstraße 15.
300,000 weiße Mauersteine, 20,000 Dachsteine, Dachlatten, Balken von 40 Fuß lang, Kreuzhölzer, Sparren, 1000 qmtr Fußboden und Schalbretter, Defen- u. Kochmaschinen, Borber- u. Hinterthorweg, Kreuz- u. Sechsfüllungsthüren, Fenster mit Sommer-Jalousie, 1 fast neues Retiradengebäude, Wasserleitungs-Gegenstände u. Klamotten sofort billigst zu verkaufen.

Lehner & Hempel.
Gebrauchte Baumaterialien.
Eleg. Thorwege, Schaufenster, Haus- und Ladenthüren, Saal-, Doppel-, Jalousie- und einfache Fenster Fensterladen, Glaswände, Fußboden, Schuereisen, eiserne Treppen, Balken, Kreuzhölzer, Dachlatten u. Dachpappe billigst zu verk. **Lehner & Hempel,**
Berlin, Andreasstr. 56.

Billige Baustellen
und Terrains zu Gärtnereien sind im **Steglitz** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres **Berlin, Leipzigerstraße 87** im Quer-Gebäude, 2 Tr. im Fabrik-Comptoir.

25 große und kleine
Schauenster mit Spiegelscheiben,
50 Flügelthüren mit Spiegelscheibe,
100 Fabrikfenster verk. bill. **W. Ransleben,**
Berlin, Pappel-Allee 104.

Zu Bauten
jeder Art
empfehle mein Lager in eisernen Stall-, Dach-, Keller- und Trempel Fenster, Drahtstifte und Schrauben in verschiedenen Längen und Stärken.
Eisengußwaaren zu Heerd- und Küchen-Einrichtungen.
Dachpappe, Dachlath, Theer, Gips u. Cement, Farben, Lacke und Firnisse in reichlicher Auswahl.
C. Priewe, Zoffen.

DACHPAPPE
von der königlichen Regierung in **Stettin** geprüft und als feuerfester anerkannt, empfiehlt in verschiedenen Stärken die Dachpappen-Fabrik
L. Haurwitz & Co.,
Berlin SO., Kottbuser Ufer 23.

Empfehle mein reichhaltiges
Ofen-Lager,
sowie einzelne Ofen-Theile wie Kacheln, Defen, Fische, Simse, Aufsätze etc. zu billigen Preisen.
Julius Schmidt, Töpferstr.
Berlin, Grimmstr. 34.

Hochgelber Gartenkies
sowie Marmor-Kies, stets vorräthig
Dresd. Güterbahnhof, Kiesplatz 35
Verlängerte **Schönebergerstr.,** Berlin.

Eisenwaarenhandlung
von **Carl Pietsch,**
Berlin SW., Lindenstr. 107
empfehle sämtliche Handwerkzeuge (spec. für Tischler), Gartengeräthe etc. etc.
Billigste Bezugsquelle für
Haus- u. Küchengeräthen.

Abbruch, Berlin, Zimmerstraße 10
sind Balken, Thüren, Fenster, Defen, Brennholz u. s. w. zu verkaufen.

Abbruch, Berlin, Linden-Strasse 97, 2ter Hof.
Gute Mauersteine, Balken, Sparren, Bretter, große Wagen- und Memensichuppen, fast neu, sowie ein fast neues Fachwerks-Wohngebäude, 40' lang, 17' tief, passend zum Wiederaufstellen, sofort sehr billig zu verkaufen.
A. Walsch & Hesse.

Abbruch, Berlin, Lindenstr. 95.
100,000 gute Mauersteine, Dachsteine, eleg. Schaufenster, Ladenthüren, Thorwege, gute Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Doppel- und einf. Fenster, Defen, Maschinen, Balken, Sparren, Fußboden, Schalbretter, Brennholz, 100 Fuhren gute halbe Mauersteine sofort billig zu verkaufen.
A. Walsch & Hesse.

Abbruch, Berlin, Wilhelmstraße 147,
nahe dem Belle-Alliance-Platz, sind 50,000 Dachsteine, 100,000 Mauersteine, 20,000 Rathenower Steine, Balken, Sparren, Latten, Fußboden, Schalbretter, Thüren, Fenster, Defen, Kochmaschinen, Ausgußbeden, Klamotten, Brennholz u. s. w. sofort billig zu verkaufen.

Abbruch des Moritz Lewin'schen Hauses Hausvoigteiplatz I.
Elegante Schaufenster mit Spiegelscheiben, eiserne Roll-Jalousie, Doppel- und einfache Fenster mit Holz-Mouleaur, Flügel-, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, elegante Thorwege, Kamin- und andere Defen, Kochmaschinen, Wasserheizung, eiserne Galerie, Träger, Eisenbahnschienen, elegante Zink-Balkustrade, 5000 Schiefer, 500,000 weiße Mauersteine, Klamotten, Kreuzholz, Balken, Parquet, Fußboden, Schalbretter, viel Brennholz, v. 3. April ab zu verkauf.
O. Lassberg.

Abbruch, Berlin, Friedrichstraße 63 u. Kochstraße 68.
600,000 Mauersteine, 40,000 Dachsteine, Sparren, Balken, Fußboden, Schalbretter, Doppelfenster, einfache Fenster, Schaufenster u. Ladenthüren, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Defen und Kochmaschinen, vom 3. April ab billig zu verkaufen.
A. Metzschker.

Abbruch Friedrichstr. 205, Berlin,
Ecke der Zimmer- u. Mauerstrasse,
60,000 Dachsteine, 400,000 Mauersteine, Balken in allen Längen, Sparren, Kreuzholz, Fußböden, Schalbretter, ganz moderne Fenster und Thüren große Schaufenster und Ladenthüren, eiserne Säulen und Träger, Brennholz und Mauersteinstücke wegen schneller Räumung sehr billig.
Steege & Sandner.

Abbruch
Vom 2. April ab sind **Berlin, Kronenstr. 61** und **Kochstr. 33**
alte Thüren, Fenster, Defen, Dachsteine etc. zu verkaufen.

Vom Abbruch der Häuser Dorotheenstr. 28. 29. 30
Berlin,
sind sofort preiswerth zu verkaufen. 1,200,000 gute weiße Mauersteine, 500 Fuhren halbe Mauersteine, 500 Cbm. Kalksteine, 500,000 Dachsteine, Hohlsteine, Granit, 2000 Stück Balken, Halbhölzer, Sparren, Kreuzhölzer in allen Längen, Bohlen, Fußboden, Schalbretter, Latten, moderne Doppel- und einfache Fenster, Flügel-, Sechsfüllungs-, Kreuz- und andere Thüren, Schaufenster und Ladenthüren, Glaswände, Fensterladen, gute weiße Defen und Kochmaschinen, Anker, Eisenbahnschienen, Träger, Gas- und Wasserleitungs-Gegenstände, Laternen, Closett und Fachwerksgebäude zum Wiederaufbau etc. etc.

Abfuhr per Wasser und per Wagen.
Paul Schulze,
Wohnung: Schwedterstraße 268. Lagerplatz: Kastanien-Allee 16/17.

Abbruch der fast neuen Villa Berlin,
Hildebrandt-Strasse 7a.
200,000 gute Mauersteine, Dachsteine, Balken, Sparren, gute Flügel-, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Hausthür, moderne Fenster mit Jalousien, gute Defen und Maschinen, eine elegante Treppe, Stall-Einrichtung sind am 3. April an Ort und Stelle zu verkaufen.
Näheres vorher in **Schöneberg, Colonnenstraße 35** bei **C. Tuche.**

Abbruch der Baulichkeiten in Berlin
Wilhelmstr. 143, Leipzigerstr. 40, Charlottenstr. 50 u. 51,
Französischestr. 25 u. 26
sind billig zu verkaufen. 900,000 Mauersteine, Stücken, 80,000 Dachsteine, Granitstufen, elegante Schaufenster nebst Ladenthüren, Flügelthüren, Sechsfüllungs-, Kreuz- und Hausthüren, 500 St. moderne Fenster, Balken, Sparren, Kreuzholz, Latten, Fußboden und Schalbretter, Treppen, 400 Defen und Kochmaschinen.
Emil Schmidt, Gartenstraße 45.

Verkauf von Baumaterialien.
Schaufenster u. Ladenthüren, Flügelthüren, Sechsfüllungs- u. Kreuzthüren, Thorwege, Doppel- u. einfache Fenster, Saal-fenster, Balken, Fußboden, Schalbretter, Anker, Kacheln sofort billig zu verkaufen **Berlin, Lindenstraße 16.**
O. Lassberg.

Eisenbahnschienen und Träger in allen Längen,
Stabs-, Bands-, Faconeisen, altes Eisen, Blech, Werkzeuge etc.
W. Höne, Berlin SW., Wilhelm-Strasse 6.
Trägerzeichnungen stehen auf Wunsch gern zu Diensten.

Kohlrabi- u. Salat-
Pflanzen, Blumenkohl Pflanzen,
Sechswochentartoffeln bei
van der Smissen & Schwartz,
Steglitz, Schloss Strasse 22.

J. F. Poppe & Co
Berlin C.,

Neue Friedrichstraße 37
empfehlen zur Frühjahrsausaat sämtliche
Sorten land- und forstwirtschaftlicher
Sämereien in vorzüglichster Qualität unter
Garantie für Echtheit, Keimfähigkeit und
höchsten Gebrauchswert. Namentlich
Roth-, Weiss-, Gelb- und Wundklee,
Luzerne, Esparsette, Seradella,
Timothee und sämtliche Grassaaten,
Riesen-Pferdezahn-Mais, Leinsaat,
Spörgel, Senf, Lupinen, Erbsen,
Wicken und Runkelrüben.
Riesen-Sommer-Staudenroggen,
Riesen Sommerweizen, Original
Probsteier Gerste und Hafer etc.
Proben und Spezialofferten, sowie Preis-
Courants werden auf Wunsch sofort franco
verandt.

Inländ. **Saathaser** (kein Russe)
offerirt in ausgezeichnet schöner Waare
Ed. Scheuer, Schöneberg,
Brunenwaldrstraße 1.

Zur Saat
empfehle.
Hafer, Wicken, Gerste, Lupinen, Sera-
della in guten Qualitäten
Hermann Philippsborn,
Königs-Musterhausen.

Gemüse-, Feld-, Wald-,
Gras- und Blumen-Sämereien
liefert in bester Qualität zu billigsten
Preisen die Samenhandlung von
Adolph Schmidt Nachf
Berlin SW., Belle Allianceplatz 17.

H. Zoellner,
Königs-Musterhausen,
empfehle zur Saatzeit Seradella, Rothklee,
Weißklee, Gelbklee, Luzerne, Timothee,
Thiergartenmischung, Rangras i. bekannnten,
besten Qualitäten.
Auf Wunsch siehe mit bemusterter Offerte
gern zu Diensten.

Saathaser,
Malzkeime, Roggenkleie,
empfehle
H. Sauerland, Schöneberg,
Sebanstraße 92.

Den geehrten Landwirthen zur Nachricht,
daß ich vorzügliches weißes und gelbes
Hafer zur Saat
auf Lager habe und bitte um geneigte Be-
nutzung.
Teltow. Fr. Rehfeldt.

Rosenhochstämme,
in nur besten Sorten, **Maréchal Neel,**
La France, Trauerrosen etc., mit
starken Kronen, geraden Stämmen und sehr
schönen Wurzeln

Unsere Rosen sind alle in Töpfen
überwintert, lassen sich daher jederzeit ver-
pflanzen und wachsen leicht und sicher
an. Niedrige Rosen, Monatsrosen,
sowie alle Stauden für den Garten, als
Stiefmütterchen, Bergheimeinicht, Nelken,
Primeln etc.
Duchbaum zu Einfassungen, Fuß 15 Bg.
van der Smissen & Schwartz,
Steglitz.

Saat-Etablissement
für den Gesamtgartenbau, Landwirth-
schaft und Forst. In. Referenzen. Cataloge
franco. **Joseph Klar, Berlin C.,**
Linienstr. 199.

Hafer, Wicken
und **Erbsen**
zur Saat und sämtliche andere Futter-
forten sind billig zu haben bei
Oscar Temor.
Berlin, Wilhelm-Strasse Nr. 3,
am Belle-Allianceplatz.
Auch wird Stroh und gute Gerste gekauft.

Circa 40 Str. Champion, 2. Ausfaat und 25 Str. Lübenaucr

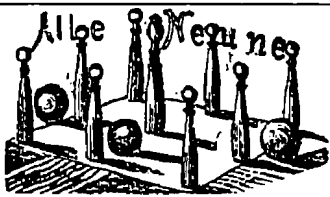
Saatkartoffeln hat abzugeben **W. Rohrbeck jr.**, Ruckum.

Alle Arten **Klee, Luzerne und Grassamen, (Thiergartenmischung)** zum Anlegen von Rasenplätzen und Wiesen, echt amerik. Pferdezaunmais, Nigarr Kronleinamen, Runkelförner, (lange rothe u. Oberndorfer) Kiefern Samen, Wicken, Lupinen und Ceradella empfiehlt die Samenhandlung von **Eduard Lüdike, Potsdam, Nauenerstr. 22, Ecke der Charlotten-Straße.**

Die **Samenhandlung** von **E. Boese & Co.**, (Königliche Hoflieferanten), Berlin C., Landsbergerstr. 70, empfiehlt zur bevorstehenden Saatzeit alle landwirtschaftlichen Saat-Artikel als: Roth- und Weißklee, Luzerne, Ceradella, Thimothe, Senf, Lein, Spörgel, Pferdezaunmais, Erbsen, Wicken, Linsen, Runkelrüben, Mohrrüben etc. etc. in nur Prima-Qualität, unter Garantie der Echtheit und Keimfähigkeit und steht mit bemusterten Anstellungen gern zu Diensten.

Ferner empfehlen wir unsere aus den besten und passendsten Gräsern etc. zusammengesetzte **Wischungen** (seit 15 Jahren Specialität unserer Handlung) für **Rasen-, Wiesen- und Weide-Anlagen.**

Unser **Preis-Courant** (40. Jahrgang), über land- und forstwirtschaftliche, sowie gärtnerische Samen und Pflanzen etc. etc. wird auf Wunsch franco versandt.



Fabrik und Lager sämtlicher Artikel für **Gastwirthe, Destillateure** u. s. w., als sämtliche **Glas- und Porzellanwaaren**, amerik. Seidel, Spritz-Patenthähne, Plakate, Transparence, Kellnerzahnmarken und Nummern etc. empfiehlt zu den billigsten Preisen

F. A. Krüger, Berlin C., Stralauerstraße 27.

Tapeten.

Billigste Bezugsquelle, reichhaltigste Auswahl! Naturell von 15 Pfg. an, Gold " 30 " " Glanz " 35 " " bis zu den feinsten Sachen. sämtliche Farben für die Gesundheit nicht nachtheilig.

Richard Untermann, Tapeten-Fabrik, BERLIN SW.,

116 Linden Straße 116 am Belle-Allianceplatz. Musterkarten nach außerhalb franco.



Windmole I. Preis 1880. verbess. Syst. „Halladay“ in 15 Größen zur Wasserrförderung für Villen, Gärtnereien, Parkanlagen, Forstgärten, zum Entwässern v. Wiesen, Ziegelei-Thonlagern u. ganz. Ländereien bis 480,000 Lit. Leist. p. Stunde bereits aufgestellt und zum Maschinenbetriebe, sowie

Tiefbohrungen und **Rohrbrunnen-Anlagen** für **grosse Wassermengen** fertigt die Fabrik von **LOUIS LOHDE,** Raths-Brunnenbau-Meister ERLIN SW., Belle-Alliance-Strasse 86.

12,000 Mark

Suche zur 1. Stelle auf ein schönes Grundstück am schiffb. Wasser gelegen, 20 Minuten vom Bahnhof entfernt mit großen Obstgarten, Fischerei, massiven Gebäuden, 16 Morgen Grundfläche. Näheres unter **M. St. 1000** post. rest. **Königs-Dusterhausen.**

Depositen-Casse und Wechselstube der Nationalbank für Deutschland

Berlin SW Belle-Alliance-Platz 5 Berlin SW

vergütet bis auf Weiteres für Saar-Einlagen rückzahlbar:

- a) ohne vorherige Kündigung 2 1/2 pCt.
- b) mit achtägiger Kündigung 2 pCt.
- c) mit einmonatlicher Kündigung 3 pCt.
- d) mit längerer Kündigungsfrist laut Vereinbarung

Zinsen pro Jahr franco aller Eweisen.

Vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte in allen börsengängigen Effecten bei billigster Provisionsberechnung. — Telephon zur Börse. Kontrolle aller verlosbaren Effecten **kostenfrei.** Ertheilt Auskunft über alle Werthpapiere auf Grund umfassendster Informationen.

Sammet-Paletot

von 40 bis 150 Mark.

Engl. Sammet-Paletots von 20 bis 30 M., Paletots u. Mantelets in Soleil und Diagonal von 6,50 Mk. an, empfiehlt zu den **bevorstehend. Einsegnungen.**

Ferner **Regenmäntel**, die neuesten Façons in reicher Auswahl zu aussergewöhnlichen billigen Preisen.

D. H. Daniel Nachf., Spittelmarkt 8/9, d. d. Corraudten-Brücke. Berlin.

Magazine für Holz- und Metallfärge.

Berlin, Gilschiner Straße 109 und Albrecht-Straße 6

Große Färge von 15 Mark an. größte der Residenz. **Kinderfärge von 95 Pf. an.** Fertige Färge mit auch ohne Flor, Decoration und innere Ausstattung stets fertig zum sofortigen Transport.

Lustdicht verschleißbare Einsätze mit auch ohne Scheibe auf Lager. Lager von Kleider, Steppdecken, Jacken, Hauben, Käpfe, Handschuhe Strümpfe.

Inhaber **A. Hirsch (Christ).**

Möbel-Fabrik

von **Wilh. Ewert,**

Berlin S., Nr 81. Dresdener-Strasse 81,

empfehlen ihr reichhaltig sortirtes Lager in nur gebiegener Arbeit zu billigen Preisen. Klisch. u. Nips-Garnituren, sowie Sopha's in allen Gattungen, Bettstellen mit Federboden in großer Auswahl und guter Polsterung. Bestellungen werden nach Wunsch in kürzester Zeit ausgeführt.

Sopha-Bezüge liegen zur Auswahl bereit.

Münchener Pschorr-Bräu-Ausschank.

General-Vertreter für die Provinz Brandenburg: **Ferdinand Printz.** Ausschank Lokal und Kellereien Taubenstrasse 10. **Versand in Flaschen und Gebinden.**

10 1/2-Liter-Flaschen Mk. 3. Gebinde von 10—25 Liter à Liter 0,50 Mk.

30 " 8. " 30 " à 0,40

Original-Gebinde von 19 Liter an. — Frei Haus: ab Bahnhof Berlin.

II. Ausschank Behrenstrasse 26, I Tr

Das Wäsche-, Wollen-, Weisswaaren- u. Tapissierie-Geschäft

von **Carl Rich. Voss, Berlin, Wilhelmstr. 33,**

vis à vis der Anhaltstr. (nahe dem Anhalter Bahnhof) empfiehlt Oberhemden mit feinen Einfaz von 3 Mk., Bettzeuge in Leinen und Baumwolle, Bett- und Tischdecken, bedruckte und andere Schürzen von 75 Pfg., gutes Hemdentuch, Elle 20 Pfg., Unterbeinkleider und Jacken von 1 Mk., Mohairtücher von 50 Pfg., Stragen von 25 Pfg. an. Rüschen und Spitzen zu festen, aber wie bekannt billigen Preisen, Korsets à 1 Mk., mit Köffel 1,35 Mk Auf Gesundheits-Unterjacken à 1 Mk. wird besonders aufmerksam gemacht.

A. Westphal, Baumaterialien-Handlung in Steglitz,

Schloßstraße Nr. 82, empfiehlt zur bevorstehenden Bau-Saison: tiefenverder Klinker, Rathenower Dach- und Mauersteine, Wintermauerungssteine u. Klinker, Chamotte-Steine u. Chamotte-Mehl, besten Portland-Cement, Mauerrohr, alle Sorten Nägel, sowie sämtliche Dachdeckungs-Materialien: besten engl. Dachziegel in allen Größen Dachpappen, Dachleisten, Theeolzement, Deckpapier, Asphaltlack etc.

Großes Lager von **glasirten Thonröhren, Schornsteinaufsätzen mit Hauben,** letztere bewahren sich vorzüglich bei schlechtem Zug, Rauchen der Schornsteine. Lager von **Granitschwellen** zu eis. Gittern, **Granit-Treppentufen.** Billigste Preise und reelle Bedienung strengstes Prinzip.

Bank- und Wechsel-Geschäft

Otto Fiedler

Belle-Allianceplatz 22. BERLIN S.W., Belle-Allianceplatz 22.

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Spesenfreie Einlösung aller zahlbaren Coupons.

Controle verlosbarer Effecten.

Besorgung von Reichsbank-Depositen. Annahme von Depots.

Annahme von baarem Gelde gegen Verzinsung.

Leihhaus-Ausverkauf.

72 Jägerstrasse 72
I. Abtheilung
65 Jägerstrasse 65
II. Abtheilung.

Laut Beschluß der Generalversammlung v. 2. d. Mts. sollen die vorhand., hocheleg. neuen und wenig getragen. Friedrichstädt. Herren-Garderoben, ff. Stoffe, Mode 1883/4, als:

12000 Winter-Heberzieher, streng modern, ff. Stoffe von 12—30 Mark,

14000 compl. Rock- u. Jaqu.-Anzüge, neu, v. 14 Mk. an

bis zu den hochelegantesten von 30—36 Mk., 5000 hocheleg. Burschen-Jaqu. u. Knab-Anzüge, 8000 eleg. reinvollene Hosen von 4—10 Mk., 5000 Röcke, ff. schwarze Anzüge, Hosen, Westen, Kaisermänt., Leib-, Jaq., Schlafr., Stief., Uhr, Ringe, Schirme, div. Goldsachen etc. spottbill. f. d. viert. Theil d. reell. Werth. ausverkauft werd. täglich, auch Sonntags, v. 8 Uhr fr. bis 9 Uhr Ab. Auf Wunsch wird Theilzahlung gestattet. Billigste Beleihung größerer Werthpapiere. **Polie. conc. Leihhaus. Die Direction.**

Bekanntmachung.

Central-Leihhaus-Ausverkauf.

63, Jägerstraße 63.

Die im Verfaß verfallenen, in Partien gekauften alter und neuen Herren-Garderoben sollen unter Zustimmung der Direction für nachstehenden fabelhaft billigen Preisen gegen gleich Baar und in Theilzahlungen schleunigst ausverkauft werden.

12000 getr. u. neue Sommer-Heberzieher, von 8, 10, 15, 20, 30 Mk.

7000 getr., sowie neue Jaquet- u. Rockanzüge zu 12, 15, 20, 25—30 Mk.

8000 hocheleg. getr. u. neue Hosen, schon von 4 Mk. an.

4000 Burschen- u. Knaben-Anzüge, von 5 Mk. an.

Schwarze Gehröcke, einzelne Röcke und Jaquets in größter Auswahl.

Außerdem halten wir einen bedeutenden Posten Tuche und Buckskin am Lager, die ebenfalls verarbeitet werden sollen und zwar nach Maaz.

Offerten nun den feinsten Jaquet- oder Rockanzug, gutgehend, für den Preis von 25 bis 40 Mk. und braucht selbiger erst nach gutgehender Anprobe abgenommen zu werden.

Außerdem empfehlen wir einen reichhaltigen Bestand goldener u. silberner Uhren, goldener Herren- und Damenketten, Ringe, Betten, Wäsche, Koffer, Regenschirme und Hüte.

Kaufen zu höchsten Preisen jeden Waaren-Posten, Königl. Pfandscheine, Gold, Silber, Juwelen und Brillanten, sowie alte und neue Garderobe.

Täglich von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Zur Theilzahlung ist Mieths-Contract nothwendig.

Polizeilich Cons. Central-Leihhaus.

63, Jägerstraße 63.

Das Directorium.

Zum Osterfeste

empfehle mein großes Lager in **Seiden-, Filz-, Stroh- und Stoffhüten,**

für Herren und Knaben,

Haus- und Reiseschirmen zu anerkannt billigen Preisen.

L. Lang,

Inhaber C. L. Petsch,

Hut-Fabrik und Lager.

Berlin, Wilhelmstraße 35,

zwischen Anhalt- und Kochstraße.

Böhm. u. schles. Bettfedern,

holl. Daun, fertige Betten und Bettwäsche, Matratzen jeder Art empfiehlt zu billigsten Preisen bei streng reeller Bedienung

S. Pollack, Berlin S., Oranienstr. 61.

Künstliche Zähne.

Blombiren, schmerzlos den Zahnschmerz bei fettigen, sowie zu allen zahnärztlichen Operationen empfiehlt sich **R. Schomburg,** Zahntechniker, Behlendorf, Teltowerstr. 19

Kaffee- u. Zucker-Geschäft

R. Tiede,

Berlin SW., Hallesches Thorplatz 3,

an der Pionier-Strasse,

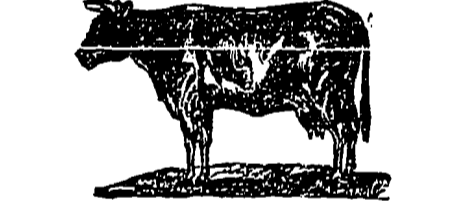
empfehlen **reinschmeckende Kaffee's** in allen Mischungen, sowie **Zucker** zu billigsten Preisen, **Butter**, täglich frische Zusendungen, **Tischbutter**, à Pfd. von 1,20 Mk. ab.

Eier-Edel!

Bei dem Vorlosthändler Meier
Dient ein Hausknecht fromm und klug,
Der frische Hühnerer
Jimmer zu den Kunden trug! —
Eines Tages rennt voll Hast er
Zum Bühler Hinderfann,
Auf das glatte Asphaltplaster
Fiel er mit den Eiern hin! —
Da sang Er Jammer-Arien,
Denn er selbst fiel in die Eier,
Wie ein Vogel der Canarien
Sah er aus — und ging zu Meier! —
„Höre uf mit des Gemeine! —
Sprach der gute Pringspal,
„Denn die Goldene Hundertzeche“
„Stellt spottbillig jezt zur Wahl!“
Ueber 8000 Frühjahrs- und Sommer-
Paletots, Mode 1884, zu herabgelegten
Preisen 15, 18, 20, 22, 24, 27, 30, 33, 36 Mk.
Prima. 10,000 einkl. Frühjahrs-Anzüge 18,
20, 24, 27, 30, 36, 38, 40 Mark Prima.
6000 Sudsclin-Josen 6, 7, 8, 9, 10, 12 Mark
Prima. Schwarze Anzüge 25, 30, 35, 40,
42 Mark Prima. Anaben-Anzüge
ausfallend billig. Einsegnungs-Anzüge
von 18 20, 22, 24, 27, 30 Mk. Prima.
8000 Schlafrode werden jezt zur
Hälfte des Zarprieses ausverkauft.
Sämtliche fertige Waaren sind
aus guten reinwollenen Stoffen gearbeitet,
für deren Haltbarkeit und Reclität wir un-
bedingte Garantie leisten.
„Goldene 110.“
„Berliner Concurrenz-Verein“
in Berlin.
Nur allein
110. Leipzigerstr. 110. 110.
Auf Hausnummer „110“ bitten genau zu achten.
Sonntags auch Abends geöffnet.



Sonntag, den 6. April,
treffe ich mit einem Transport
Altmärker Kühe
auf meinem Grundstücke Schöneberg,
Friedenauerstr. 22, ein.
Louis Grix.



Dom Sonnabend früh an
als am 5. d. Mts.) haben wir wieder einen
Transport guter frischmischender
Kühe
in Mariendorf beim Gastwirth Dahle-
mann zum Verkauf.
Kühnast & Richter.



Donnerstag, den 3. April,
traf ich mit einem Transport schöner großer
frischmischender Kühe
ein.
Kärcher, Fühnsdorf.

Hermann A. Steiner,



BERLIN,
Prinzen Strasse 96
bringt sein
Fabrikat
aller Arten
Laternen
in empfehlende
Erinnerung.
Ein sehr gut erhaltener, einspanniger 3'
Leiterwagen ist billig zu verk. 6.
Scheuer i. Schöneberg, Brunenwaldstr. 1.

Hut-Fabrik von C. Kriegshammer

103. Berlin. Belle-Alliance-Strasse 103.

Grosses Lager. Begründet 1866. Billige Preise. 103.
Herren Hüte von 2,00 bis 10 Mark.
Feinannas-Hüte von 1,75 M. an. — Uniform-, Livree- und Stadtmützen.

Grösstes Ausstattungs-Magazin.

Auf Wunsch Mustersendungen franco.
Th. Holzhueter,
Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin.
126. Leipziger Strasse 126.

Thonröhren,

Kanalisationartikel, Krippenschalen, Kuhkrippen,
Pferdekrippen, Schweinetröge, Stallutenfilien,
Thonfliesen

liefern billigt und halten vorräthig in großer Auswahl.
Franck & Prippenow,
Berlin SW., Crebber Strasse 15.
Lagerplatz: Dredener Bahnhof.
Als anerkannt bestes Mast- und Milchfutter offeriren wir
neues frisches

Palmkernmehl (Krafftutter)

mit ca. 18% Proteinstoffen, ca. 35% Kohlehydraten und ca. 5% Fett mit
Mark 5,50
pro Centner ab Berlin ercl. Säcke die zum Transport geliehen werden bei Entnahme
mindestens 100 Centnern. (Die Eisenbahntarife für 200 Centner sind am günstigsten.)
Da Palmkernmehl stets trocken, und darin über 90% verdauliche Stoffe enthalten sind, so ist
es das billigste Krafftutter.
Ueber Eisenbahnfrachten von allen Stationen geben gerne Auskunft; sowie wir auch auf
Wunsch ausführlicher über das anerkannt gute, gesunde und nahrhafte Futtermittel berichten
Palmkern- und Cocus-Öel-Fabrik
Rengert & Co.,
Berlin C., Linienstrasse No. 81.

Fischreusen

jeder Art liefert zu allerbilligsten Preisen bei anerkannt
vorzüglicher Güte
die Berliner mechanische Netz-Fabrik
Franz Klinder, Berlin G., Fischerbrücke 7.

Alle Sorten Blumen- und Gemüse-
pflanzen, sowie Zierpflanzpflanzen aller
Art sind zu haben beim Gärtner **Dame**
in Neu-Schönow b. Zehlendorf.

Sopfenpflanzen verkauft
billig
Berger in Callinchen bei Ro en.

Täglich von 9-7 Uhr
Tapeten zum Papierwerth.
Lombard-Vereins-Bank,
Mohrenstr. 45.

Ausverkauf eines Möbel-Lagers,
Teppiche, Gardinen etc.
Lombard-Vereinsbank
Mohrenstr. 45.
Auf Firma bitten genau zu achten.

Den geehrten Einwohnern von
Kgs.-Wusterhausen und Umgegend
machen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß
wir das bisher von Herrn **H. Harms**
jun. in Kgs.-Wusterhausen betriebene
Glasergeschäft
gekauft und am 1. April cr. übernommen
haben. Wir bitten das demselben bisher ge-
schenkte Vertrauen auch auf uns übertragen
zu wollen, wogegen wir bemüht sein werden
durch gute Arbeiten, schnelle Bedienung und
reelle Preise uns die Gunst der geehrten
Kundschaft zu erwerben und zu erhalten.
Gebr. Bentling,
H. Harms, Nachfolger.

Künstliche Zähne und Gebisse,
Plombiren mit Gold, Silber, Platina etc.
Zähneziehen mit „Lachgas“.
Reparaturen sofort. Billigste Preise.
Heinrich Vehl,
Dentist,
Berlin W., 16. Köthenerstrasse 16.
Künstl. Zähne Plombiren, spec. mit Gold.
Kgl. Belg. Zahnarzt, **Berlin**
Dr. Rob. Perl, Kochstr. 54, hier nicht approb.

Grab-Denkmal

aller Art in Granit u. Marmor
mit sauberer, dauerhafter, ver-
goldeter Inschrift liefert
zum billigsten Preise die
Marmorwaaren- u. Grab-
denkmal-Fabrik von
A. Hepp, Berlin,
Potsdamer-Strasse 76a,
dicht an Schöneberg.

Lager- u. Standfässer, Standflaschen,
Schenke, Gemäße, Trichter, Bairische
Flaschen (ca. 1/2) etc. zu verkaufen.
Tempelhof, Restaurant Birkenwäldchen.
Auf ein Grundstück, welches mit 27,000 Mk.
in der Feuerkasse steht, werden zum October
12000 Mk. zu 4 1/2 pCt.
zur ersten und einzigen Hypothek gesucht.
Gest. Offerten unter **B. H.** an die Exped.
d. Blattes.

Haararbeiten,

als: Uhfetten, Brochen, Ohringen,
Haarflechten u. s. w. werden sauber zu
billigen Preisen angefertigt von
Frau Kusche, Zoffen,
wohnhaft beim Bäckerstr. W. Göbel.

Dom. Diederichsdorf verkauft
halbenglische Ferkel
sowie auf Vorw. Birkenholz einige Wispel
Rosenkartoffeln.



Wein schon seit 50 Jahren bestehendes
Porzellan-, Glas- und Steingut-Geschäft
empfehle ich hiermit ergebenst. Ganz neue
und billige Waare ist in großer Auswahl auf
Lager.

F Kupsch in Teltow,
Bohersteinweg 40 u. 41.
Mehrere Scheffel
Rosen-Kartoffeln
sind zu verkaufen, à 2,50 Mk. bei **J. Müssig**
in Teltow.

Hiesige höh Lehranstalt

beginnt ihr neues Schuljahr am
Montag, den 21. April.
Die Aufnahme neuer Schüler findet
am **Sonnabend, den 19. April cr.,** von
Vormittags 9 Uhr ab im Schulgebäude statt.
Vorzulegen sind Impf- resp. Wiederimpfungs-
schein, Taufschein (event. Geburtschein) und
das Abgangszeugniß der zuletzt besuchten
Schule. Ich bemerke, daß der Ostertermin
der geeignete zur Aufnahme ganz unvorbe-
reiteter Knaben ist.
Groß-Lichterfelde,
den 1. April 1884.
Dr. Otto Hempel.

Saatkartoffeln

direct aus Schottland ausgesuchte
Waare, frei Hamburg,
Magnum bonum à 6,25 Mk.,
Champion à 4,75 Mk. pr. Ctr.
incl. Sac. Mijter und Auskmiß giebt
Gustav Jacoby,
Berlin S., Alexandrinenstr. 68/69.

Ein Gärtner sucht ca.
80 Mtr Buchsbaum.
Offerten mit Preisangabe bitte sub **A. B.**
in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein vorzügl. neues Piano m. Nidel-
stimmfloß und Metallrahmen, kreuzf. billig z.
verk. **Berlin, Potsdamerstr. 40, S. pt.**

Zwei Mädchen

für Küche und Hausarbeit mit 40 Thlr. Lohn
sfort verk. auf Gut Neuzigelei, 10 Min.
von Königs-Wusterhausen.

Ein junges ordentl. Mädchen

findet sofort einen leichten Dienst auf Schief-
platz **Summerdorf** bei **Zoffen** bei
Rausch,
Oberfeuerwerker in der Kaiserl. Marine.

1 ordentliches Mädchen

für Alles findet bei sofortigem Antritt
einen guten Dienst bei **E. Westphal** in
Friederichshof bei Marienfelde, auch wird
in der Gärtnerei dortselbst zu Ostern noch
ein Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen engagirt.

Einen **Malerlehrling** verlangt
Lünstroth, Berlin, Neue Jacobstr. 5.

1 Junge zum Kegelauffehen

und zur Hausarbeit verk. **C. Horn-
bogen, Bahnhof Grünau.**

1 guten Hölzerschneider

sucht **F. Hoyer,** Pantinenfabrikant in
Königs-Wusterhausen.

Ein Lehrling,

der Bäcker und Konditor werden will,
kann sich melden bei
V. Dziurowitz, Gr.-Lichterfelde.

Ich habe mich in Mariendorf
niedergelassen.
Dr med. Thiele, pract. Arzt.
Dorfstraße 27

Marktpreise.

	100 R.	Berlin		Zossen	
		2. April.	1. April.	1. April.	5. März.
		R.	M.	R.	M.
Weizen	100 R.	20 30	8 00	15 —	
Rooggen		15 20	6 75	14 —	
Gerste		20 —	6 25	14 —	
Hafer		16 40	6 —	14 —	
Lupinen		— —	— —	— —	
Erbsen	5 Litr.	— —	1 35	1 50	
Linfen		— —	1 30	2 50	
Kartoffeln	1 Mch.	— —	1 60	1 50	
Stroh	1 Schf.	— —	— —	— —	
Eier	1 Mdl.	— —	— 65	— 80	
Butter	500 G.	— —	1 15	— 95	

Redacteur: K. Rodde.
Druck und Verlag der Buchdruckerei des Teltower
Kreisblattes (Kob. Rodde),
Berlin W., Potsdamer-Strasse 26b.